

## Kapitel XII

# Versiegelte Heilige und die Trübsal

*BEATRICE S. NEALL*

**Übersicht.** Offenbarung 7 ist einer der wichtigsten Abschnitte in der prophetischen Folge der sieben Siegel. Es handelt sich um ein Zwischenstück zwischen dem sechsten und siebenten Siegel. Da die Ereignisse des sechsten Siegels sich über den Abschluss der Gnadenzeit hinausziehen, um die Wiederkunft Christi einzuschließen, ist es offensichtlich, dass der Zeitrahmen dieses Zwischenstücks sich über den letzten Teil der Gnadenzeit innerhalb des sechsten Siegels erstrecken muss. Dieses Zwischenstück beantwortet die Frage, die von den widerwilligen Lippen der Unbußfertigen kommt: "Denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorns, und wer kann bestehen?"

Adventisten sind allgemein der Ansicht, dass das Versiegelungswerk des Engels aus Kap. 7,2-3, der Gottes Endzeitvolk versiegelt (während andere Engel die Winde der großen Trübsal und des Kampfes zurückhalten), mit dem Dienst des dritten Engels aus Kap. 14,9-11 identisch ist. Beide haben eine weltweite Botschaft, beide bringen die Botschaft im gleichen Zeitabschnitt - vor der Wiederkunft Christi, und beide haben mit der Sabbatruhe zu tun. Der eine kündigt es als ein Siegel der Zehn Gebote Gottes an; der andere warnt vor der Annahme eines gefälschten Sabbats, dem Malzeichen des Tieres.

In dieser Studie erweitert der Autor das, was das Versiegelungswerk ausmacht, die Eigenschaften der Versiegelten und die Zeit der Trübsal, die auf die versiegelten Heiligen (die 144000) zukommt, wenn die Winde des Kampfes und der Verfolgung losgelassen werden, letztendlich gefolgt von den sieben letzten Plagen. Obwohl Adventisten im Allgemeinen die 144000 von der großen Schar trennen, die in der abschließenden Szene der kurzen Zwischenperiode vor dem Thron gesehen wird, unterstützen Beweise die Annahme, dass sie ein und dieselbe Gruppe sind. Das bedeutet, die versiegelten 144000 symbolisieren die große Menge aus allen Stämmen, Völkern, Sprachen, die Gott in der Schlussszene des großen Kampfes zwischen Gott und Satan die Treue halten. Diese werden zuletzt siegreich vor dem Thron Gottes und des Lammes stehen.

Obwohl die versiegelten Heiligen dem "Zorn" des Drachens und der mit ihm verbundenen Mächte ausgesetzt sind, werden sie von Gott unterstützt und beschützt, indem er sie versiegelt und sie als sein geschätztes Eigentum anerkennt. Ihre Schlüsseltugend wird ein unsterblicher, unbeeinflussbarer Glaube sein, der in der Person und den Verheißungen Christi verankert ist.

### **Kapitelübersicht**

- I. Einführung
- II. Der Bund: Themen/Andeutungen
- III. Chiastisches Gegenstück
- IV. Die Trübsal
- V. Die Versiegelung
- VI. Kommentar über Offenbarung 7
- VII. Die 144000 und die große Schar
- VIII. Eigenschaften der Versiegelten
- IX. Einige theologische Anliegen

### **Einführung**

Offenbarung 7 zeigt die Sicherheit der Diener Gottes inmitten der letzten Krise der Erde. Dieser Abschnitt der Siegel-Reihe erscheint als ein Zwischenstück zwischen den kataklystischen Ereignissen des sechsten und der Stille des siebenten Siegels. Um ihre Bedeutung zu erfassen, werden wir mehrere Gebiete in diesem Studium erkunden.

### **Der Bund: Themen/Andeutungen**

Das Buch der Offenbarung (ebenso wie nichtinspirierte apokalyptische Literatur) zeigt, wie letztlich die Bund-Verheißungen Gottes über eine herrliche Zukunft an seinem Volk in Erfüllung gehen werden.<sup>1</sup> Es offenbart die Geschichte als ein Kampf zwischen den guten und den bösen Mächten. Letztere werden dem Bundesvolk großen Schaden zufügen, bis Gott schließlich eingreift und siegt. Offenbarung 7 entwickelt die Bundes-Themen weiter, die in den vorherigen Kapitel angekündigt waren.

### **Die sieben Gemeinden: Anspielungen auf den Bund**

Die Botschaften an die sieben Gemeinden führen das Bund-Thema mit der Oberhoheit Jesu ("Herr über die Könige auf Erden" 1,5) ein und rufen die Gemeinden auf, ihrem Herrscher treu zu sein, sogar bis zum Tode (2,10).<sup>2</sup> Die Verheißungen für die Gemeinden können als Bundes-Segnungen angesehen werden und die Drohungen als Bundes-Flüche. Die schlimmste Übertretung, vor der gewarnt wird, ist der Abfall (Verlassen der Liebe 2,4; Gleichgültigkeit 3,1; Lauheit 3,16; oder - im Sinne eines Ehebundes - die Hurerei 2,14,20; vgl. 14,8; 17,1-2).

Die Strafe für die Übertretung des Bundes schließt Ausschluss (2,5; 3,16), Krieg (2,16) und Tod (2,23) ein. Die Segnungen des Bundes sind das Geschenk der weißen Kleider (3,5), Befreiung aus der Stunde der Versuchung (3,10), ein Platz im Tempel Gottes (3,12) und den Namen Gottes auf der Stirn (3,12) - alle deutlich enthalten im Kapitel 7.

### **Bundes-Segnungen/-Flüche als Vorhersagen**

Sowohl im Pentateuch wie auch in der Offenbarung sind Bundes-Segnungen und -Flüche im gewissen Sinne Vorhersagen, die die zukünftigen Folgen von Gehorsam oder Ungehorsam umreißen. Die Thora schildert die Gabe des Bundes; der Rest des Alten Testaments ist der Bericht über das, was Israel widerfuhr, wenn sie dem Bund gehorchten oder ihn brachen. Das Buch der Offenbarung folgt einem ähnlichen Muster.

---

<sup>1</sup> Das Problem, das in apokalyptischer Literatur begegnet, ist das offensichtliche Versagen des Bundes. Der Bund zwischen Gott und den Israeliten vereinbarte, dass sie belohnt würden, wenn sie sich an die Gebote hielten; wenn nicht, würden sie die Strafe erleiden. Aber oft scheint es, dass die Treuesten verfolgt werden. (Siehe D.S. Russels Diskussion über die Beziehung der Apokalypse zu nicht erfüllter Prophezeiung in *The Method and Message of Jewish Apocalyptic* (Philadelphia, 1964), 181-183.)

<sup>2</sup> Wie William H. Shea gezeigt hat, werden alle Elemente des Bundes in der Offenbarung gefunden: Identifizierung des Herrn über die Könige (1,5), Aufzählung seiner Wohltaten an seinen treuen Untertanen (Vers 5), Bedingungen oder Gebote, die die Treue allein ihm gegenüber fordern (2,10), Vorkehrungen, dass die Vertragsdokumente bewahrt und gelesen werden können (1,3), Segnungen und Flüche über die, die den Bund bewahren bzw. ihn brechen (die Verheißungen und die Drohungen an die sieben Gemeinden). Shea analysiert die Bundesstruktur in den Botschaften an die sieben Gemeinden. Weiteres Studium sollte der Entwicklung des Bundesthemas im Rest der Offenbarung gewidmet werden. ("The Covenantal Form of the Letters to the Seven Churches," *AUSS* 21/1 (Spring 1983); 71-84.)

Der erste Teil, gleich der Thora, legt den Bund dar,<sup>3</sup> während der Rest des Buches darüber berichtet, was geschehen wird als Folge des Gehorsams oder der Übertretung des Bundes. Die 144000 aus den 12 Stämmen Israels (d.h. die Gemeinde), die mit dem Lamm auf dem Berg Zion (Offb 14,1) stehen, sind die Treuen; die Hure Babylon ist das abgefallene Israel (abermals die Gemeinde symbolisiert).<sup>4</sup> Das Buch schildert bis ins Detail den sich ergebenden Kampf zwischen dem treuen und dem abgefallenen Israel.

### **Die Siegel: Anspielungen auf den Bund**

Die Siegelgesichte, die in Kapitel 7 ihren Höhepunkt erreichen, beschreiben das Ergebnis der Segnungen und der Flüche über die Gemeinden. Zuerst sieht man den Allerhöchsten auf seinem Thron, umgeben von dem Bogen des Bundes. Es wird aufgerufen, ihn anzubeten, denn er hat alles geschaffen (4,2-11). Jesus, das Lamm, ist ebenfalls anbetungswürdig wegen der größten Tat - er starb um Sein Volk zu erlösen (5,6.9.12). Da er derjenige war, der sie aus allen Völkern und Stämmen rief und sie zu einem Königreich machte, antworten sie ihm in Bundestreue und Anbetung (5,9-10).

Sodann nimmt das Lamm ein Buch von dem einen, "der auf dem Thron saß" (5,1.7-8) und öffnet ein Siegel nach dem anderen. Während es dies tut, entfaltet sich die Zukunft der Gemeinde in Segnungen und Flüchen des Bundes. Das weiße Pferd personifiziert den Bundessegner der Eroberung: die Gemeinde siegreich, voranstürmend, um zu erobern (6,2; vgl. 3 Mo 26,7.8 - der Bundessegner des Sieges über Feinde). Hier werden die Siege der apostolischen Gemeinde dargestellt.

Das rote, schwarze und fahle Pferd symbolisieren die Bundesflüche als Folge vom Abfall: Schwert, Hunger, Pest und Tod durch wilde Tiere (6,3-8, beachte die Zusammenfassung am Schluss von Vers 8).<sup>5</sup> Da die Gemeinden nicht auf die Warnung Christi achtgegeben haben (Offb. 2-3), wurden sie der Bedrohung von Schwert und Tod ausgeliefert (2,16.23).<sup>6</sup>

Wenn die Bundesflüche wirksam werden, leiden auch die gerechten Übrigen (wie Daniel und seine Freunde in der Gefangenschaft). Während des fünften Siegels ertönt der Schrei "der Seelen unten am Altar" - derjenigen, die dem Bund treu geblieben sind, aber Verfolgung durch die abgefallene Kirche erlitten haben. "Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?" (6,10).

---

<sup>3</sup> Vieles aus Offenbarung 1 erinnert an den Sinai-Bund. Jesus hat "uns von den Sünden erlöst" (Vers 5), so wie er Israel aus der Gefangenschaft geführt hat. "Durch sein Blut" deutet auf das Blut des Passalammes am Abend der Befreiung Israels. Er hat "uns zu einem Königreich von Priestern für seinen Gott und Vater gemacht" (Vers 6), wie Israel ein "Königreich von Priestern und ein heiliges Volk" (2 Mo 19,6) sein sollte. Jesus erschien Johannes mit einer "großen Stimme wie von einer Posaune" (Vers 10) erinnert an die Posaune, die am Berge Sinai erscholl (2 Mo 19,16.19). Seine "Augen wie eine Feuerflamme" (Vers 14) erinnert an das Feuer auf dem Berge (2 Mo 19,18). Das Niederfallen des Johannes erinnert an die Angst der Israeliten vor der überwältigenden Erscheinung Gottes.

<sup>4</sup> Um die Gestalt der Hure Babylon zu zeichnen, entnimmt Johannes vieles dem Bild des Alten Testaments, das *Israel* als ehebrecherische Ehefrau Jahwes zeigt. Die Sprache des Bundes wird benutzt, um darzustellen, wie Israel das Ehegelübde verletzt hat. Sacharja schildert Israels "Bosheit" als eine versteckte babylonische Frau (Sach 5,5-11). Jesaja (1,21), Hosea (2,2.4), Jeremia (3,1-3.8.9 und speziell Hesekiel (16,15-34) beschreiben das abtrünnige Israel als die Ehefrau Jahwes, die zur größten Hure auf Erden wurde und damit dem Bundeszorn Gottes verfiel. Ebenso sind zwei der Mächte, die die "falsche Dreieinigkeit" bilden (Drache, Tier und falscher Prophet parodieren die göttliche Dreieinigkeit), abtrünniges Christentum, das Jesus und den Heiligen Geist nachahmt. Das "Tier" empfängt eine Todeswunde wie das Lamm, wird geheilt und steht wieder auf (13,3). Das dritte Tier war wie ein Lamm und hatte Macht, einem Bild Lebenskraft einzuhauchen. Durch diese Darstellung bringt Johannes zum Ausdruck, dass jene feindlichen Mächte pseudo-christlich sind.

<sup>5</sup> Vgl. Hes 14,21 - Gottes "vier schwere Strafen" gründen sich auf die Bundesflüche aus 3 Mo 26,22.25.26.

<sup>6</sup> Die Flüche sind im Abfall selber eingewurzelt, da das Abwenden von Gott zu Streit, Hunger nach dem Wort Gottes (der Weizen und die Gerste), schändlicher Ketzerei und Tod durch wilde Tiere führt. Letzterer wird später in Offb 12, 13 und 17 als Verfolgung der Treuen durch die Dreieinigkeit der reißenden Tiere beschrieben.

Diese Treuen schreien zu dem Allerhöchsten um Gerechtigkeit. Als "Herr, Heiliger und Wahrhaftiger" hat er sich selbst als Pfand gegeben, seinen Bundesverheißungen treu zu sein.<sup>7</sup> Der Schrei der Märtyrer nach Gerechtigkeit wird zum Angelpunkt im Rest des Buches.<sup>8</sup> Auf ihre Frage: "Wie lange noch?" wird die Antwort gegeben: "...bis vollkommen würden ihre Mitknechte und Brüder, die auch noch getötet werden sollten wie sie" (6,11, Griech.).

Aus dem Text geht nicht deutlich hervor, ob ihre *Zahl* oder ihr *Charakter* vollkommen werden soll, da das Wort *Zahl* im Griechischen nicht dasteht. Wie auch immer, in jedem Fall ist man versucht, in Offenbarung 7 die Erfüllung dieser Verheißung zu sehen. Die Gläubigen sind vollkommen in der Zahl (144000) und im Wesen (sie sind versiegelt in Bundestreue zu Gott). Die große Schar vor dem Thron ist mit weißen Kleidern bekleidet (7,9). Sie erfahren den höchsten Bundesseggen: mit Gott in seinem Tempel zu wohnen (vgl. 2 Mo 25,8), das heißt, sie dienen Gott "in seinem Tempel" (*en to nao autou*), wenn er sein Zelt über sie ausbreitet (*skenosei ep autou*, 7,15; vgl. 21,3).

Somit hebt Offenbarung 7 die Tatsache heraus, dass Gott mitten im Abfall sein wahres Israel hat, das ihm treu ist und das im Kampf mit dem Bösen widersteht und letztlich die Segnungen des Bundes empfängt.

### Chiastisches Gegenstück

Die Gruppe der Siegel im ersten Teil der Offenbarung (4,1 - 8,1) finden in einer entsprechenden Gruppe fast am Ende des Buches ein Echo (19,1 - 21,8). Die erste Gruppe könnte man die geschichtlichen Siegel nennen; die letzte Gruppe könnten wir als die eschatologischen "Siegel" bezeichnen. Die "geschichtlichen Siegel" werden von eins bis sieben aufgezählt; eine gleiche Zahl "eschatologischer Siegel" werden gekennzeichnet durch die Wendung "und ich sah" (*kai eidon*). So ist es möglich, sie einander exakt zuzuordnen. Innerhalb dieser Struktur gibt es eine Parallel-Vision zu Kapitel 7, die Licht auf diese Zusammenhänge wirft. Dieses Diagramm wurde der literarischen Übersicht entnommen, die William H. Shea erarbeitet hat.<sup>9</sup>

Die geschichtlichen Siegel beginnen bei der Himmelfahrt/Verherrlichung Christi (5,6.9) und enden bei seinem zweiten Kommen (6,16-17; 8,1). Die eschatologischen "Siegel" beginnen mit dem zweiten Advent (19,11ff) und enden am Abschluss der 1000 Jahre (21,1-8). Es gibt Gerichtsszenen sowohl bei der Wiederkunft wie auch am Ende der 1000 Jahre, in denen die rebellische Welt angeklagt vor Gottes Thron steht.

Zur Zeit beider Ereignisse sind die Heiligen in Sicherheit. Bei der Wiederkunft sind sie bereits versiegelt (7,3); beim Vollstreckungsgericht wird gefunden, dass sie im Buch des Lebens geschrieben stehen (20,12.15). Beide "Zwischenstücke" zeigen die Erlösung aus Bedrängnis: im ersten Fall aus der großen Trübsal (7,14); im letzten Fall aus allen Sorgen des Lebens (21,4). In beiden Fällen bringt Gott Trost, indem er unter seinem Volk wohnt, ihre Tränen trocknet und ihren Durst mit dem Wasser des Lebens stillt.

---

<sup>7</sup> Die alttestamentliche Bedeutung von "wahr" und "Wahrheit" ist "das Stehen zu einem gegebenen Wort oder Vorhaben, Treue" (R.H. Charles, *A Critical and Exegetical Commentary on the Revelation of St. John*, 2 vols., ICC (Edinburgh, 1920), 1,85.86).

<sup>8</sup> Der Ruf vom Altar zeigt, dass es gerecht ist, wenn ihre Verfolger Blut trinken müssen (16,4-7). Sie selbst werden schließlich auf Thronen sitzen und ihre Verfolger richten (20,4).

<sup>9</sup> "Literary Structure and the Interpretation of Revelation" (unpublished manuscript, 1988), 11-19.

## Chiastische Struktur der Siegel

### Die sieben geschichtlichen Siegel

### Die sieben eschatologischen "Siegel"

#### Kapitel 4-5 **Heiligtumsszene**

#### 19,1-10 **Heiligtumsszene**

Ein Thron, auf dem Gott sitzt. Vier Lebewesen und 24 Älteste beten ihn an. Lobpreis dem Lamm. Stimme vom Thron, Donner.

24 Älteste und vier Lebewesen beten den Einen an, der auf dem Thron sitzt. Hochzeit des Lammes. Stimme vom Thron, Donner.

Bemerkungen: Am Anfang wird Gott für seine Schöpfung gepriesen, am Ende der Zeit für seinen Richterdienst. Zuerst wird das Lamm für die Erlösung seines Volkes gepriesen, am Ende wird seine Braut für die Vorbereitung auf die Hochzeit mit dem Lamm gepriesen.

6,1-2

**1**

19,11-16

**1**

Weißes Pferd mit Reiter, der Bogen und Krone hat. Er zieht aus, um zu siegen.

Weißes Pferd mit Reiter, der Schwert hat und Krieg führt. Hat Kronen auf seinem Haupt.

Bemerkungen: Am Anfang des christlichen Zeitalters führt Jesus seine Gemeinde zu anfänglichen Siegen. Am Ende der Zeit vollendet Jesus den Sieg über seine Feinde.

6,3-4

**2**

19,17-18

**2**

Lebewesen ruft: "Komm". Reiter auf rotem Pferd nimmt Frieden von der Erde; Menschen bringen sich gegenseitig um. Reiter hat Schwert.

Engel rufen den Vögeln "kommt" zu, damit sie das Fleisch der Hauptleute *Pferde* und *Reiter* fressen.

Bemerkungen: Die Gemeinde im Abfall bringt Streit (Rot, die Farbe der Sünde). Am Ende werden die, die getötet haben, selbst getötet und ihr Fleisch von den Geiern gefressen.

6,5-6

**3**

19,19-21

**3**

Reiter auf schwarzem Pferd hat Waage in der Hand. Weizen und Gerste zu überhöhten Preisen verkauft; Öl und Wein gefährdet.

Tier und falscher Prophet, der die Tieranbeter täuschte, wird in den Feuersee geworfen.

Bemerkungen: Die abgefallene Gemeinde, die einen Hunger nach dem Wort verursacht und gedroht hat, den Geist und das Evangelium zu verdunkeln (Öl und Wein) wird schließlich in den Feuersee geworfen.

6,7-8

**4**

20,1-3.7-10

**4**

Lebewesen ruft: "Komm". Dem Tod auf dem fahlen Pferd, gefolgt von der Hölle, wird Macht gegeben, zu töten ein Viertel der Erde durch Schwert, Hunger, Pest und wilde Tiere.

Engel mit Schlüssel und Kette ergreift den Drachen, wirft ihn in den Abgrund und versiegelt ihn, so dass er die Völker nicht länger verführen kann.

Bemerkungen: Satan, der die abgefallene Gemeinde reitet, verstärkt sein Zerstörungswerk, während sein Komplize, der Hades, die Toten verschlingt. Am Ende wird Satan selber in den Abgrund geworfen und dort gefangen gehalten.

6,9-11	<b>5</b>	20,4-6	<b>5</b>
Seelen unter dem Altar, wegen ihres Bekenntnisses zu Jesus umgebracht, rufen zu Gott, ihr Blut an den Erdbewohnern zu rächen. Ange-wiesen zu warten, weiße Gewänder gegeben.		Seelen, wegen ihres Bekenntnisses zu Jesus um-gebracht, werden lebendig und zu den Thronen erhoben, wo sie selbst das Richten vornehmen.	
Bemerkungen: Die Seelen unter dem Altar werden schließlich erhöht, auf Thronen zu sitzen. Denjenigen, die zu Gott gerufen haben, ihre Verfolger zu richten, wird jetzt die Macht gegeben, selbst zu richten.			
6,12-17	<b>6</b>	20,11	<b>6</b>
Der Himmel weicht wie eine zusammen gerollte Schriftrolle. Könige, Oberste, Völker verbergen sich vor dem Angesicht des Einen, der auf dem Thron sitzt und vor dem Lamm.		Erde und Himmel fliehen aus der Gegenwart dessen, der auf dem großen weißen Thron sitzt.	
Bemerkungen: Vor dem zweiten Kommen Christi schwindet das Himmelsgewölbe und setzt die gottlose Welt der Gegenwart Gottes auf seinem Thron und dem Zorn des Lammes aus. Am Ende der 1000 Jahre steht die gottlose Welt wieder vor dem Thron Gottes.			
Kapitel 7	<b>Zwischenstück</b>	20,12-15	<b>7</b>
144000 von Israel sind versiegelt. Die große Schar aus jedem Stamm steht vor dem Thron und lobt Gott für die Erlösung. Kein Hunger und Durst mehr; Gott wischt die Tränen von ihren Augen. Das Lamm führt zum lebendigen Wasser. Gott wohnt bei ihnen.		Tote stehen vor dem Thron; Bücher werden aufgetan. Buch des Lebens wird geöffnet. Tote werden gerichtet nach dem, was in den Büchern steht. Tod und Hades werden in den Feuersee geworfen.	
8,1	<b>7</b>	21,1-8; 22,1	<b>Zwischenstück</b>
Das Lamm öffnet des siebente Siegel (dadurch kann das Buch geöffnet werden). Im Himmel ist eine halbe Stunde Stille.		Neues Jerusalem kommt herab. Gott wohnt bei seinem Volk. wischt die Tränen ab; kein Tod, kein Weinen, kein Schmerz mehr. Das Zelt Gottes bei den Menschen.	
Bemerkungen: Das Öffnen des siebenten Siegels entfernt das letzte Hindernis, damit das Buch geöffnet werden kann. Die Stille im Himmel über eine halbe Stunde könnte auf die Stille des Himmels bezogen werden, wenn gegen die Lebenden Anklage vor Christus erhoben wird bei seinem zweiten Kommen. (Dies scheint eine Gerichtsszene zu sein, weil sein chiasmisches Gegenstück eine Gerichtsszene ist.) Am Ende der Tausend Jahre werden die Toten vor dem Thron angeklagt und gemäß den Berichtsbüchern gerichtet. Das Buch des Lebens wird ebenfalls geöffnet. Es offenbart, wer gerettet und wer verloren ist. (Die Zwischenstücke.) Vom Kontext her geurteilt, scheint der Zeitrahmen jedes der beiden Zwischenstücke klar zu sein. Offenbarung 7 schildert die Sicherheit der Heiligen während der Szenen, die mit der Wiederkunft verbunden sind, während Offenbarung 21 die Sicherheit der Heiligen am Ende der Tausend Jahre zeigt. Offenbarung 7 beschreibt 12 Stämme des treuen Israel, Offenbarung 21 die Braut/Stadt (gekennzeichnet mit den Namen der 12 Stämme). Bei beiden Ereignissen zeltet Gott unter ihnen. Weder hungern noch dürsten sie, denn Gott gibt ihnen das Wasser des Lebens. Schmerz, Geschrei und Tod sind nicht mehr. Gott wischt die Tränen von ihren Augen.			

## Die Trübsal

Offenbarung 7,1-3 beschreibt eine Zeit, wenn die vier Winde auf der Erde losgelassen werden sollen, um dem Land, dem Meer und den Bäumen Schaden zu tun. Vers 14 bezieht sich auf die "große Trübsal" - wahrscheinlich das gleiche Geschehen.

Die große Trübsal wird zuerst in Daniel 12,1 erwähnt im Zusammenhang mit dem letzten Werk des "Königs des Nordens", der mit "großen Grimm auszieht, um viele zu vertilgen und zu verderben", indem er sich vorbereitet, den "herrlichen, heiligen Berg" (Da 11,44-45) anzugreifen. Dies löst die Zeiter *Trübsal* aus (*thlipsis* sowohl in Da 12,1, Septuaginta und Offb 7,14).

"...er wird mit großem Grimm ausziehen, um viele zu vertilgen und zu verderben. Und er wird seine prächtigen Zelte aufschlagen zwischen dem Meer und dem herrlichen, heiligen Berg; ... Zu jener Zeit wird Michael, der große Fürst, der für dein Volk eintritt, sich aufmachen. Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen." (Da 11,44 - 12,1)

Johannes gebraucht ähnliche Symbole, um die Heiligen zu beschreiben, die mit dem Lamm auf dem Berg Zion stehen, nachdem sie kurz zuvor von feindlichen Mächten aus dem Wasser und der Erde angegriffen wurden, die sie zum Tode verurteilt hatten (Offb 14,1; 13,1.11.15).

Jesus bezieht sich ebenfalls auf die Trübsal, die von Daniel erwähnt wird, indem er sie sowohl auf die Zerstörung Jerusalems als auch auf die folgende lange Verfolgungsperiode bezieht:

"Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte... alsdann flicke auf die Berge, wer in Judäa ist... Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird... Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Zeit wird die Sonne sich verfinstern... Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel." (Mt 24,15-30; Mk 13,14-20)

Daniel identifiziert drei Begebenheiten, wenn der "Gräuel der Verwüstung" das heilige Land oder den Tempel einnehmen und das Volk des Bundes angreifen wird: (1) die Zerstörung Jerusalems (Da 9,26-27); (2) die Unterdrückung des Bundesvolkes, wenn es "mit Schwert, Feuer, Gefängnis und Raub" verfolgt wird "eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit" (11,31-35; 7,25); und (3) ein letzter Angriff zur "Zeit des Endes" (11,40-12,1).

Jesus scheint die zwei ersten Ereignisse zusammenzufassen, indem er die Zerstörung Jerusalems ausdrücklich betont (Mt 24, 15-20; vgl. Lk 21,20) und auf einen späteren längeren Zeitabschnitt der Verfolgung hinweist (Mt 24,21; beachte auch den "Abfall" aus den Versen 9-10, eine Anspielung auf Daniel 11,34b-35). So wie die Gegenwart der Römer in den heiligen Stätten Jerusalems in apostolischer Zeit für das Volk Gottes ein Zeichen war zu fliehen, und wie das Sitzen des Antichrists im Tempel/in der Gemeinde Gottes (2 Th 2,3.4) eine Zeit großer Verfolgung im Mittelalter kennzeichnete, so wird Satans letzter Angriff auf die Endzeitgemeinde (Offb 12,17; 13,15-17) die große Trübsal der letzten Tage heraufbeschwören.

Einen anderen Hinweis auf die Zeit der Trübsal finden wir in Jeremia 30,5-7: "Wehe, es ist ein gewaltiger Tag, und seinesgleichen ist nicht gewesen, und es ist eine Zeit der Angst für Jakob; doch soll ihm daraus geholfen werden."

Jeremia hat die Schrecken der babylonischen Gefangenschaft, die über die Juden kommen werden, vorausgesagt im Vergleich mit der Angst Jakobs, als dieser einen Angriff des Heeres Esaus erwartete. Jakobs Angst, als er mit dem Engel kämpfte, wurde zum Symbol für die Zeit der Trübsal, die Gottes Volk in den letzten Tagen erfahren wird.

So wird die letzte Trübsal durch einige frühere Trübsalszeiten versinnbildlicht: Die babylonische Gefangenschaft (mit der Angst Jakobs verglichen), der Angriff der Römer auf Jerusalem und die

Verfolgung während der Periode “Eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit” im Mittelalter (538-1798). All diese Ereignisse, die im Buch Daniel erwähnt sind, werden dargestellt als Angriffe des Feindes auf das Heiligtum und auf das Volk Gottes.

Die letzte große Trübsal wird auch bezeichnet als die “Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen” (Offb 3,10). Unter Erdbewohner könnten die Gottlosen im Allgemeinen zu verstehen sein, aber auch abgefallene Christen (Siehe Fußnote 23). Sie werden geprüft und für mangelhaft befunden.

Ein Studium über Offenbarung 7 wird offenbaren, dass Gott umfassende Vorkehrungen getroffen hat, um sein Volk in dieser Zeit zu beschützen, zu pflegen und zu trösten. Die große Trübsal kann eine Zeit besonderer Nähe Gottes sein, wenn sein Volk es sich zur Gewohnheit gemacht hat, “hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade” und ihn während der Lebenskrisen lobt.

### **Die Versiegelung**

Bevor die große Trübsal über diese Erde kommt, wird ein Engel die Kinder Gottes an ihren Stirnen versiegeln.

“Und ich sah einen andern Engel aufsteigen vom Aufgang der Sonne her, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, denen Macht gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zu tun: Tut der Erde und dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir versiegeln die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen.” (7,2-3)

Während die Heiligen das Siegel Gottes empfangen, bekommen die Feinde ein Zeichen auf die rechte Hand oder auf die Stirn, bekannt als “das Zeichen des Tieres” (16,2).

“Und es macht, dass sie allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen machen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. (13,16-17)

Das Versiegeln oder Zeichnen von Menschen und Dingen hatte zu biblischen Zeiten folgende Bedeutungen:

#### **Wesensgleichheit**

Das Siegel Gottes besteht aus dem Namen Gottes auf der Stirn.

“Wer überwindet ... und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes ... und meinen Namen, den neuen.” (3,12)

“Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm Hundertvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben auf ihrer Stirn. (14,1)

“... und sein Angesicht sehen, und sein Name wird an ihren Stirnen sein.” (22,4)

Das Zeichen des Tieres besteht aus dem Namen des Tieres auf der Stirn oder auf der Hand (13,17). Im Altertum bedeutete ein Name mehr als nur ein Etikett. Er repräsentierte das Wesen. Als Gott seinen “Namen” Moses offenbarte, beschrieb er sein Wesen: barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue (2 Mo 34,5-7). Daher bedeutet der Empfang des Zeichen des Tieres und des Siegels Gottes, bestehend aus dem Namen des Tieres und Gottes, mit dem Wesen Satans oder



Gottes übereinzustimmen. Im letzten Kampf wird jeder das Bild entweder des dämonischen oder göttlichen Wesens tragen.<sup>10</sup>

### **Eigentum**

Das Versiegeln oder Zeichnen von Tieren, Gegenständen und Menschen bedeutete die Zugehörigkeit. Menschen wurden oft mit Zeichen auf ihrem Körper markiert: Das Ohr eines Knechtes wurde durchstochen, um zu zeigen, dass er Eigentum seines Herrn auf Lebzeiten war. (2 Mo 21,6). Die Beschneidung war ein Zeichen am Körper, das zeigte, dass Israel Jahwes Eigentum war (1 Mo 17,9-12). Der Hohepriester im israelitischen Heiligtum trug einen Kopfbund mit einem Stirnblatt, in dem die Worte "Heilig dem Herrn" (2 Mo 28,36-38) eingraviert waren, was andeutete, dass er Gott geweiht war. Da die Heiligen in der Offenbarung Priester genannt werden (1,6; 5,10; 20,6), weist das Zeichen auf ihrer Stirn auf ihre Hingabe zu Gott hin.

Jesaja beschrieb die Freude, für Gott gekennzeichnet zu sein. "Dieser wird sagen »Ich bin des Herrn«, und jener wird genannt werden mit dem Namen »Jakob«. Und wieder ein anderer wird in seine Hand schreiben »Dem Herrn eigen« und wird mit dem Namen »Israel« genannt werden" (44,5). Und umgekehrt zeichnet Gott Zion in seine Hände ein (49,16).

Die Versiegelung ist daher ein Kennzeichen, dass das Volk zu Gott gehört, sein Eigentum ist.<sup>11</sup> Entsprechend sind die, die mit dem Namen des Tieres gekennzeichnet sind, Eigentum des Tieres.

### **Bewahrung**

Die Versiegelung war nicht nur ein Zeichen des Eigentums, sondern auch der Bewahrung. Was immer mit jemandes Namen gezeichnet wird, kommt unter den Schutz und die Autorität des Besitzers. Das Konzept eines Zeichens oder Siegels, Schutz zu gewährleisten, ist so alt wie das Zeichen Kains (1 Mo 4,15). Das Blut des Passalammes, das an die Türpfosten der Häuser der Israeliten gestrichen wurde, war ein Zeichen für den Würgeengel, dass er an ihren Häusern vorbeiziehen sollte (2 Mo 12,7.12-13). Hesekiels Gerichtsvision zeigt einen Schreiber mit dem Schreibzeug, der ein Zeichen auf die Treuen setzt, um sie vor dem Tod zu bewahren (Hes 9,4-5).<sup>12</sup>

Das Siegel Gottes hat den Zweck, die Heiligen vor den dämonischen Kräften zu beschützen, die die Menschen so quälen, dass sie den Tod dem Leben vorziehen (Offb 9,4-6). Die Heiligen werden auch vor den letzten sieben Plagen bewahrt, die nur auf die Anbeter des Tieres fallen (16,2). So bewahrt das Siegel die Heiligen, von der Macht des Feindes und von dem Gericht Gottes vernichtet zu werden. Es bewahrt sie nicht vor dem Zorn des Tieres (13,15.17). Ähnlich bewahrt das Zeichen des Tieres seine Nachfolger vor der Verfolgung durch das Tier, aber nicht vor dem Zorn Gottes (14,9-11).

### **Echtheit**

Versiegelung zeigt auch Echtheit an. Im Altertum wurden Gefäße, Häuser, Gräber und Dokumente versiegelt als Garantie gegen Zerstörung oder Veränderung.<sup>13</sup> Das Siegel bedeutete Verlässlichkeit (Jo 6,27). Die Heiligen werden versiegelt, um zu sie zu Gottes unantastbaren Besitz zu machen.<sup>14</sup> Das Siegel auf den Heiligen garantiert ihre Immunität gegen Abfall und ihre ewige Sicherheit während der großen Trübsal.<sup>15</sup> Ihr Wesen ist auf Treue zu Gott ausgerichtet. Als Sieger tragen sie Gottes

---

<sup>10</sup> Siehe meine Dissertation "The Concept of Character in the Apocalypse" (Washington, DC: University Press of America, 1983), 149-153).

<sup>11</sup> Gottfried Fitzer, "Sphragis," *TDNT* 7 (1971): 939-953.

<sup>12</sup> Otto Betz, "Stigma," *TDNT* 7 (1971), 657-664.

<sup>13</sup> Fitzer.

<sup>14</sup> 2 Ko 1,22; Eph 1,13.14; 4,30.

<sup>15</sup> Hocksema, Herman, *Behold He Cometh! An Exposition of the Book of Revelation* (Grand Rapids, 1969), 259.

Namen auf ihren Stirnen, sie gehen nie mehr aus seinem Tempel (Offb 3,12). Sie sind gerecht und bleiben es weiterhin (22,11).

### **Die Bedeutung der Stirn/Hand**

Stirn und Hand als Sitz des Siegels sind von Bedeutung. Diese Begriffe tauchen im Pentateuch<sup>16</sup> im Zusammenhang mit den Geboten Gottes zum ersten Mal auf: “Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein” (5 Mo 6,8).

Der Zusammenhang sagt, dass dies die totale Antwort der Gedanken, Gefühle und des Verhaltens ist: “Und du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft” in jeglicher Aktivität des Lebens, ob beim Lehren oder Reden, Sitzen oder Gehen, Liegen oder Aufstehen (5 Mo 6,5-8). Die Stirn symbolisiert den Geist, die Gedanken; die rechte Hand deutet auf Tat und Handlung.

Beide rivalisierenden Mächte wollen den Geist und das Verhalten kontrollieren. Die Nachfolger des Lammes haben alle den Namen Gottes auf ihren Stirnen, während die Nachfolger des Tieres das Zeichen auf der Stirn (weist auf Glauben und Untertänigkeit hin) oder nur auf der Hand haben (weist auf erzwungenen Gehorsam ohne innere Zustimmung hin).

### **Gottes Gebote in der Zeichen-Siegel-Kontroverse**

Ein Studium über das Zeichen des Tieres (Offb 13 und 14) und das Siegel oder den Namen Gottes (7,2-3; 14,1) offenbart, dass die Gebote Gottes das vorrangige Thema in dem Konflikt ist.

**Das Gesetz Gottes durch das des Tieres ersetzt.** Das Zeichen auf der rechten Hand oder der Stirn (13,16) ist eine Anspielung auf 5. Mose 6,6-8, wo Gott Israel befohlen hat, seine Gebote (besonders die 10 Gebote, die gerade vorher in 5. Mose 5, wiederholt wurden) “als Zeichen auf deine Hand und ... Merkzeichen zwischen deine Augen” zu binden. Diesen Befehl erfüllten die Juden wörtlich, indem sie Gebetsriemen trugen. Somit bedeutet das Zeichen auf der Hand oder Stirn, dass Gottes Gebote in die Gedanken und das Verhalten seines Volkes geschrieben werden. Die Verwendung von Stirn und Hand für das Tier deutet auf eine Parodie des göttlichen Befehls: der Ersatz der Gebote Gottes durch die Gesetze des Tieres.

**Kernfrage: Gehorsam/Ungehorsam.** In der Offenbarung werden die, die das Zeichen des Tieres haben, denen gegenübergestellt, “die da halten die Gebote Gottes” (14,9-12). Es scheint daher, dass das Zeichen-Siegel-Thema auf der einen Seite mit der Übertretung der Gebote Gottes und auf der anderen Seite mit ihrer Einhaltung zu tun hat.

**Antichristliche Macht gegen Gottes Gesetz.** Die Macht des Antichristen wird oft in Opposition gegen das Gesetz Gottes dargestellt. “Er wird ... Festzeiten und Gesetz ändern” (Da 7,25); er wirft die Wahrheit zu Boden (8,12); und er hasst den “heiligen Bund” (11,28.30.32.), der auf den Zehn Geboten basiert (5 Mo 4,13). In 2. Thessalonicher 2 wird er wiederholt als der “Gesetzlose” oder das “Geheimnis der Gesetzlosigkeit” (Verse 3.7-9) bezeichnet.

**Einbeziehung des vierten Gebotes.** Dem Befehl aus Kapitel 13, das Tier anzubeten und sein Zeichen anzunehmen, wird in Kapitel 14 mit dem Befehl begegnet, den anzubeten, “der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen” (Vers 7), eine Anspielung auf das vierte Gebot: “Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist” (2 Mo 20,11). Die Art und Weise, Gott als den Schöpfer anzubeten, liegt darin, seinen Sabbat als Gedächtnis an sein Schöpfungswerk zu halten (1 Mo 2,1-3).

**Sabbat: Siegel des Gesetzes Gottes.** Der Sabbat im Herzen des Gesetzes entspricht dem Stempel oder Siegel des Herrschers im Kernstück antiker Vertragsdokumente. Der Sabbat ist ein Zeichen oder Siegel der Autorität Gottes als Schöpfer. Der Bereich seiner Autorität ist “der Himmel

---

<sup>16</sup> 2 Mo 13,9.16; 5 Mo 6,5-8; 11,18.20.

und die Erde".<sup>17</sup> So wird das Sabbathalten zu einem Siegel für den, der das Ebenbild Gottes trägt, indem er Gottes ausschließliche Herrschaft über sich und sein Bundesverhältnis zu Gott verkündigt.<sup>18</sup>

**Sabbat: Ein Unterscheidungsmerkmal.** Der Sabbat wird Gottes Zeichen genannt (Zeichen und Siegel sind Synonyme wie in Rö 4,11). Seine Beachtung durch Sein Volk unterscheidet dies von denen, die außerhalb des Bundes sind.

“Haltet meinen Sabbat; denn er ist ein Zeichen zwischen mir und euch von Geschlecht zu Geschlecht, damit ihr erkennt, dass ich der Herr bin, der euch heiligt... Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Israeliten. Denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.” (2 Mo 31,13.17)

“Ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie erkannten, dass ich der Herr bin, der sie heiligt... und meine Sabbate sollt ihr heiligen, dass sie ein Zeichen seien zwischen mir und euch, damit ihr wisst, dass ich, der Herr, euer Gott bin.” Hes 20,12.20)

**Endzeit-Sabbatreform.** Das Buch der Offenbarung deutet auf eine große Sabbatreform in den letzten Tagen.<sup>19</sup> Während der versiegelnde Engel aus Offenbarung 7,2.3 die Heiligen mit dem äußerlichen Zeichen ihrer Treue zu Gott kennzeichnet - Halten des wahren Sabbats -, ermahnt der erste und der dritte Engel aus Offenbarung 14 die Welt, den Schöpfer anzubeten und das Zeichen des Tieres zu meiden, das heißt, den wahren Sabbat zu halten und nicht den falschen Tag der Anbetung (Verse 6-12).<sup>20</sup> Dies ist die letzte Prüfung, die das Schicksal eines jeden Menschen bestimmen wird. Das nächste Ereignis ist das Erscheinen des Menschensohnes in den Wolken, wenn er die Ernte dieser Erde einholt (Offb 14-20).

### Zeitpunkt des Siegels

Wann wird das Volk Gottes versiegelt? Während der ganzen Weltgeschichte hatte Gottes Volk Sein Siegel. Jesus hatte das Siegel Gottes (“denn auf dem ist das Siegel Gottes des Vaters” Jo 6,27). Gott hat sein Siegel auf seine Kinder gesetzt (2 Ko 1,22). Der Heilige Geist ist derjenige, der versiegelt, und der Besitz des Geistes ist das Unterpand für das ewige Leben (Eph 1,13.14). Der Sinn der Versiegelung ist, jemandem die Gewissheit des ewigen Leben zu verleihen, auf “den Tag der Erlösung”; aber man kann diese Gewissheit auch verlieren, wenn man den Geist betrübt (Eph 4,30). So ergibt sich also, dass die Heiligen zu allen Zeiten versiegelt waren. Was ist dann Sinn und Bedeutung der Versiegelung in Offenbarung 7?

Obwohl das Volk Gottes zu allen Zeiten versiegelt wurde, hatte Gott besondere Siegel für besondere Krisen. Zum Beispiel war das Blut an den Türpfosten der israelitischen Häuser zu der Zeit des Auszugs im gewissen Sinne ein besonderes Siegel. So wird auch der Engel vom Sonnenaufgang die Diener Gottes versiegeln, um sie auf die größte Trübsal der Geschichte vorzubereiten (7,1-3). Das Siegel an ihren Stirnen garantiert die Unveränderlichkeit ihres Wesens: sie sind gerecht und sie werden gerecht bleiben (22,11). Das eschatologische Siegel ist ihr besonderer Schutz während der letzten Krise. Die Zeichen-Siegel-Kontroverse in den letzten Tagen hat etwas zu tun mit dem Kampf zwischen den Mächten Christus und Antichristus. Jeder Einzelne wird entweder das Siegel Gottes oder

---

<sup>17</sup> 2 Mo 31,17; 20,11; 1 Mo 2,1-3.

<sup>18</sup> Meredith G. Kline, *Treaty of the Great King: The Covenant Structure of Deuteronomy* (Grand Rapids, 1963), 18.19.

<sup>19</sup> Die Endzeit-Sabbatreform durch Gottes Volk in einer Welt, die vom geistlichen Babylon beherrscht wird, kann als eine Paralle gesehen werden zu der Sabbatreform im alten Israel, als es aus dem babylonischen Exil zurückkehrte (Jes 58,12-14).- Verfasser.

<sup>20</sup> Uriah Smith glaubte, dass der versiegelnde Engel aus Offb 7 und der dritte Engel aus Offb 14 identisch sind (*Daniel and the Revelation*, Mountain View, CA, 1897, 466.467).

das Zeichen des Tieres tragen und damit zeigen, worin sein Wesen verankert ist - im Bilde Gottes oder Satans.

### **Vorbereitung auf die Endzeitversiegelung**

Die beste Vorbereitung für die Versiegelung wird in der Botschaft an die Gemeinde zu Philadelphia beschrieben, die im engen Bezug zu Kapitel 7 steht.<sup>21</sup> Dieser Gemeinde wird das Vorrecht der offenen Tür gegeben (3,8) - die Tür zum Thronsaal und zum ewigen Hohepriester (7,14-16; 21,25). Wenn es für sie zu schwer ist "heraufzukommen", wird ihr die Zusicherung gegeben, dass die himmlische Stadt zu ihr herabkommt (3,12) und sie einen leichten Zugang zu Gott haben wird.

Dies ist eine bildhafte Weise, ein aktives Leben der Hingabe zu beschreiben. Was die Gläubigen kennzeichnet und sie in der Stunde der Versuchung (Vers 10) bewahrt, ist ihre Liebe zum Wort, ihr Festhalten am Glauben (Vers 8) und ihre geduldige Ausdauer (Vers 10). Sie werden ermahnt, an diesen Tugenden festzuhalten, damit sie ihre Krone nicht verlieren (Vers 11) und zu den Siegern gehören (Vers 12). Gottes Dienern kann heute kein besserer Rat gegeben werden.

### **Kommentar zu Offenbarung 7**

Den Ausführungen in Offenbarung 7 geht das Bild einer erschrockenen Welt voraus, die angeklagt vor dem Thron Gottes und des Lammes steht und ruft: "Es ist gekommen der große Tag ihres Zorns, und wer kann bestehen?" (Sechstes Siegel, 6,16-17). Kapitel 7 besteht aus zwei Teilen, die das Vorbereitetsein der Heiligen der Panik der verlorenen Welt gegenüberstellen. Der erste Teil oder Vision (7,1-8) zeigt, dass nur die, die das Siegel haben, am Tag des Zorns, der über die Welt hereinbrechen wird, bestehen können. Der zweite Teil (7,9-17) zeigt den Triumph der Erlösten, wenn sie aus der großen Trübsal kommen.

#### **Verse 1-3**

**Bedeutung der Symbole.** Zuerst werden vier Engel gezeigt, die an den vier Enden der Erde stehen und die vier Winde zurückhalten, bis die Knechte Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind (7,1.3.). Im Gedankengut der Offenbarung herrschen Engel über die Elemente (in diesem Fall über die Winde; aber auch über Feuer und Wasser, 14,18; 16,5). Die vier Winde bedeuten Krieg und Streit, die Gott zulässt, aber von Menschen hervorgerufen werden.<sup>22</sup> Es wird gesagt, dass die Winde die Erde, das Meer und die Bäume bedrohen (Verse 1 u.3). Die Bäume sind besonders erwähnt, weil sie sehr verletzbar im Sturm sind.

Symbolisch gesehen: Wenn Erde und Meer nebeneinander gestellt werden, bedeutet die *Erde* die geordnete Welt, oder sogar das Land Israel, während das Meer sich auf die heidnischen Völker bezieht, die sie bedrohen, so wie das *Meer* das Land bedroht.<sup>23</sup> *Bäume* versimbildlichen machtvolle

---

<sup>21</sup> Achte auf die Parallelen: "bewahrt vor der Stunde der Versuchung" (3,10); "gekommen sind aus der großen Trübsal" (7,14). "Ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes" (3,12); "versiegeln ... an ihren Stirnen" (7,3). "...den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen" (3,12); "und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel" (7,15).

<sup>22</sup> Jeremia gebrauchte den Begriff der vier Winde als Symbol der Zerstörung - das Unheil, das Schwert und den grimmigen Zorn Gottes - losgelassen gegen die Völker durch Nebukadnezar (Jer 49,35-37). Daniel beschreibt vier Winde, die das große Meer aufwühlen - ein Bild für Aufruhr unter den Völkern, als vier große Mächte aufkommen sollten (Dan 7,2). Manchmal wurden Völker dazu bestimmt, sich in alle vier Winde zu zerstreuen (Dan. 11,4), d.h. den zerstörenden Mächten ausgeliefert zu sein. So sind die Winde aus Offb 7, die von den vier Enden der Erde kommen, zerstörend.

<sup>23</sup> Zu *Land* als das heilige Land siehe 2 Mo 20,12; Ps 37,11 (vgl. Mt 5,5). Das Meer war im Denken des Altertums die Verkörperung der Unheilssphäre, weil es mit dem Abyssos in Verbindung gebracht wurde (hebr. *tehom*, griech. *abussos*). Es ist die Behausung des Drachen (Jes 27,1; 51,9; Ps 74,13-14) und Raubtiere kommen daraus hervor

Menschen und Nationen; Gras das vergängliche menschliche Leben.<sup>24</sup> Beide sind verletzbar durch Katastrophen, die hereinbrechen; jedoch können das grüne Gras und die Bäume unter Gottes Schutz nicht verletzt werden (9,4).

Zu diesem Zeitpunkt steigt ein anderer Engel vom Aufgang der Sonne (das heißt vom Osten) herauf mit dem Auftrag, die Winde solange zurückzuhalten, bis die Diener Gottes versiegelt (7,2-3) sind. Die Herrlichkeit Gottes erscheint sehr oft von Osten her.<sup>25</sup> Im Gegensatz zu den Engeln, die *vom Himmel herabsteigen* und die Erde mit ihrer Herrlichkeit erleuchten (10,1; 18,1-2; 20,1), steigt dieser eine *vom Aufgang der Sonne herauf*, was bedeutet, dass er das Werk der Versiegelung in der Morgendämmerung beginnt und in Glanz erstrahlen lässt wie die Morgensonne, wenn sie über den Horizont aufgeht. Das Wesen Gottes, das die Herzen seiner Diener im Verborgenen umwandelt, bis es zuletzt ihre Stirnen ziert (14,1), gibt somit der Welt die letzte Offenbarung der Herrlichkeit Gottes.<sup>26</sup>

**Sinn der Versiegelung.** Der Zweck der Versiegelung besteht nicht darin, die Knechte Gottes vor Todesgefahr zu schützen, da viele unter der Verfolgung des Antichristen sterben (14,13; 17,6). Vielmehr soll sie sie vor der Zerstörungsmacht der sieben letzten Plagen bewahren (16,1-2; vgl. Hes 9,6).

Die versiegelt werden, sind bereits "Knechte Gottes" (Vers 3), aber ihre Charaktere müssen gefestigt werden, damit die, die gerecht sind, fernerhin gerecht bleiben (22,11). Durch das Werk der Versiegelung wird die Verheißung an die Gemeinde zu Philadelphia in Erfüllung gehen: "... will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen" (3,10).

In diesem Abschnitt werden die Winde zurückgehalten - der Tag des Herrn wird verzögert -, denn es muss ein Werk im Leben der Kinder Gottes vollbracht werden (vgl. 2 Pt 3,8-10). Dies ist ein

---

(Da 7,2-3; Offb 13,1). (O. Böcher, "Water, Lake, Sea, Well, River", DNTT 3 [1978]: 982-985.) *Wasser* bedeutet *Heerscharen, Nationen und Sprachen* (Offb 17,14). Im Meer ist das Wasser feindselig Gott gegenüber, Menschen widersetzen sich dem Volk Israels. Das Wüten des Meeres und der Wellen deutet auf den Aufruhr der Völker hin (Ps 65,8; vgl. Lk 21,25). Die Offenbarung teilt die Feinde Gottes in zwei Gruppen: Bewohner der Erde und des Meeres (12,12). Die Ersteren ("die auf Erden wohnen"): die vorgeben, Gott zu dienen aber tatsächlich abgefallene Christen sind, und die Letzteren: die ganze nichtchristliche Welt.

<sup>24</sup> *Bäume* (auch Wein) werden in der Bibel als Gleichnis für Menschen gebraucht. Israel ist ein Baum in der Anpflanzung Gottes (Hes 17,5ff; Jes 65,22; Hos 14,5-6; Lk 13,6-9; Mt 21,19; Rö 11,16ff.) Ägypten war ein blühender Baum, der gefällt werden sollte (Hes 31,2-11); Gott ist gegen den hochragenden Zedernbaum von Libanon und die Eichen von Bashan. Beide, die Gerechten und die Bösen, blühen wie Bäume (Ps 1,3; 37,35-36), jedoch werden die Bösen gefällt. Nebukadnezar wurde mit einem großen Baum verglichen (Dan. 4,10ff). Siehe auch Richter 9,7-15, das Gleichnis von den Bäumen. (Siehe E.M.Embry, DNTT 3 (1978): 865-870.)

Das menschliche Leben ist vergänglich wie Gras (2 Kön 19,26; Ps 90,5-6; 103,15-16; Mt 6,30; Jk 1,10-11; 1 Pt 1,24). Das grüne Gras aus Offb 9,4 bezieht sich auf die, die das Siegel Gottes haben. (Siehe N. Hillyer, "Herb, Plant, Grass," DNTT 2 (1976): 210-211.)

<sup>25</sup> Der Garten Eden lag dort (1 Mo 2,8); die Herrlichkeit Gottes kehrte aus dem Osten zum Tempel zurück (Hes 43,2); die *Sonne* der Gerechtigkeit *geht auf* mit Heil unter ihren Flügel (Mal 3,20); bei seiner Wiederkunft kommt Christus vom Osten her (Mt 24,27; Offb 16,12).

<sup>26</sup> Charles kommentiert treffend: "Am Abend der Erscheinung Satans versiegelt Gott seine Knechte an ihren Stirnen, um zu zeigen, dass sie sein Eigentum sind ... Im tiefsten Sinne bedeutet diese Versiegelung eine äußerliche Darstellung des Charakters. Die verborgene Güte der Knechte Gottes wird schließlich äußerlich gekennzeichnet, und der Name Gottes, der im Geheimen durch seinen Geist in ihre Herzen geschrieben wurde, wird jetzt offen auf ihren Stirnen durch den Siegelring des lebendigen Gottes eingraviert. Während der Herrschaft des Antichristen stellen sich Gut und Böse, Gerechtigkeit und Sünde in all ihrer Fülle und Gegensätzlichkeit dar. Ihr Wesen erreicht das Stadium der letzten Vollendung (1,206). E.G.White schreibt in ähnlicher Weise: "Die letzten Strahlen des Gnadenlichts, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit sollen der Welt das liebevolle Wesen Gottes offenbaren. Gleichzeitig sind seine Kinder dazu aufgerufen, in ihrem Lebensstil und Wesen die Gnade Gottes deutlich werden zu lassen." (*Bilder vom Reiche Gottes*, 361).

Grund, der zu der scheinbaren Verzögerung der Wiederkunft beiträgt.<sup>27</sup>

#### Verse 4-8

In seiner Vision hörte Johannes die Zahl der Versiegelten: 144000 aus allen Stämmen Israels, 12 000 aus jedem Stamm. Der Name *Israel* erinnert an die Nacht, in der Jakob mit dem Engel kämpfte und den neuen Namen erhielt, “denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast *gewonnen*” (1 Mo 32,29). Daher ist *Israel* ein passender Name für die Heiligen in der Offenbarung, die oft *Überwinder* genannt werden (2,7, etc.; 15,2; 21,7). Das Israel Gottes überwindet die Sünde innen und den Feind außen.

**Die Gemeinde: Das geistliche Israel.** *Israel* muss sich auf das geistliche Israel - die Gemeinde - beziehen, nicht nur auf Juden oder Judenchristen, denn die zu Versiegelnden sind “Knechte Gottes” (Vers 3), also solche, die zu Christus gehören (1,1), Juden wie Nichtjuden. Ähnlich sind die 144000 aus Kap. 14,1 Nachfolger des Lammes, die alle seinen Namen auf ihren Stirnen tragen. Das Neue Testament bestätigt wiederholt, dass das Erbe Israels der Gemeinde gehört.<sup>28</sup> *Israel* umfasst die ganze Gemeinde - das Volk des Bundes, das in einer feindlichen Welt von abgefallenen Christen und Nichtchristen treu zu Gott hält.

**Symbolische Zahl: 144000.** Die Zahl 144000 (12 x 12 x 1000) basiert auf der Königreichszahl 12. Die Zahl deutet auf die volle Symmetrie und Vollkommenheit wie auch auf die große Anzahl der Schar der Versiegelten. Zwölf ist die Zahl des alten Israels, die sich auf die 12 Stämme stützt. Sie ist auch die Zahl der Gemeinde, die auf die 12 Apostel gegründet ist. Das Neue Jerusalem, so strukturiert, dass es das alt- und das neutestamentliche Israel repräsentiert, hat 12 Tore mit den Namen der 12 Patriarchen, und 12 Grundsteine mit den Namen der 12 Apostel (21,12-14; vgl. Eph 2,20.21). Die Ausmaße der Stadt sind das Vielfache von 12 (21,16.17).

Die große quadratische Stadt soll die “Quadratzahl” der Heiligen, die durch ihre Tore nach den Namen ihrer Stämme eingehen - 12 000 durch jedes Tor -, beinhalten. Das bedeutet, dass alle, die durch die Perlentore eingehen, einem Stamme zugeschrieben werden, vielleicht aufgrund ihres Charakters (siehe 1 Mo 49 bezüglich der Beschreibung ihrer Wesenszüge). Die Vermischung der Stämme und der Apostel in der Struktur der Stadt, bedeutet die Einigkeit der Gemeinde Gottes, Juden und Heiden vereint (Eph 2,14.18-22). Die Zahl 144000 sollte daher verstanden werden als Symbol der Einheit, Vollkommenheit und Vollständigkeit der Gemeinde Gottes - vollständig, weil die Zahl vollzählig ist (6,11).

**Stammesaufzählung.** Die Aufzählung der Stämme durch Johannes unterscheidet sich von der Aufzählung in anderen Teilen der Heiligen Schrift (7,5-8). Die Namen werden nicht nach Alter oder Status oder mütterlicher Herkunft angegeben (vgl. 1 Mo 35,22-26). Juda steht an erster Stelle, sicherlich weil Jesus als der “Löwe aus dem Stamm Juda” (Offb 5,5) eingeführt wird. Dan wird gar nicht erwähnt, wahrscheinlich seines Charakter wegen eine Schlange, die das Pferd in die Verse beißt (1 Mo 49,17), und weil Dan zum Mittelpunkt der Götzenanbetung im Nordreich wurde (1 Kön 12,29.30). Diese Sünden waren jedoch in ganz Israel allgemein. In nichtinspirierten jüdischen Schriften wird Dan mit Sünde und Satan in Verbindung gebracht.<sup>29</sup> Um das Auslassen Dans in der Liste auszugleichen, fügt Johannes den Stamm Manasse ein, obwohl er zu dem Stamme Josephs gehörte. So symbolisiert der Name Joseph den Stamm Ephraim, die Nachkommen seines jüngeren Sohnes. Die Unregelmäßig-

---

<sup>27</sup> Als Antwort auf die Frage “Wie lange?” antwortet Offb 6,11, dass noch eine Zahl bestimmt wird. Lk 14,23 sagt, dass Gott sein Haus voll haben möchte, und Mt 24,14, dass das Evangelium der ganzen Welt verkündigt wird, bevor das Ende kommt.

<sup>28</sup> Siehe Mt 21,43; Rö 2,28.29; Gal 3,29; 6,15.16; Jak 1,1; 1 Pt 2,9.10.

<sup>29</sup> Im *Testament der zwölf Patriarchen, Dan 5,5.6*, sagt Dan seinen Söhnen, dass sie Böses tun werden, weil Satan ihr Fürst ist. Dies könnte der Ursprung der kirchenväterlichen Legende sein, zuerst verbreitet von Irenaeus und später von Hippolytus, dass der Antichrist aus dem Stamm Dan kommt. (Siehe Charles, 1, 208.209.)

keiten in der Aufzählung der Stämme bestätigt die Erkenntnis, dass die Stämme nicht wörtlich zu verstehen sind.

So schildert die erste Vision aus Offenbarung 7 die Knechte Gottes, wie sie in die große Trübsal hineingehen (symbolisiert durch die 144000, Verse 4-8) und die zweite Vision, wie die große Schar aus ihr herauskommt (Verse 9-14). Es gibt aber keine Beschreibung der Trübsal selber. Diese wird später im Buch beschrieben, wo Krieg (12,17), Todesurteil (13,15-17) und viel Märtyrertum (17,6) erwähnt werden.

### **Verse 9-12**

**Die große Schar.** Im zweiten Abschnitt des Kapitels 7 sieht Johannes eine große Schar, die vor dem Thron steht und Gott lobt. Im Gegensatz zu den zahlenmäßig präzise genannten 144000 kann diese Gruppe nicht gezählt werden. Statt der 12 Stämme Israels sind hier Menschen aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen. Die große Schar steht vor dem Thron und vor dem Lamm und singt: "Die Rettung ist bei unserem Gott ... und dem Lamm!" (Vers 10).

Die Schar steht im Gegensatz zu den Königen der Erde, den großen Männern, den Gewaltigen und allen ihren Untertanen (6,15-17). Die einen freuen sich, vor dem Thron und dem Lamm stehen zu dürfen, die anderen können diesen Anblick nicht ertragen. Die Ersteren sind mit weißen Kleidern gekleidet, die letzteren versuchen sich mit Felsen und Bergen zu bedecken.

**Der Ursprung der Trübsal.** Wenn Johannes die Keimgedanken weiterentwickelt, die er hier einführt, wird sichtbar, dass die Könige und Obersten jene sind, die Krieg gegen das Lamm und sein Volk führen (17,12-14; 19,18-19). Sie haben die "große Trübsal" - die zerstörenden Winde verursacht, gegen die die Knechte Gottes versiegelt wurden. In dieser Schlacht kämpft das Lamm und - "das Lamm wird sie besiegen" (17,14; vgl. 19,15). Die wichtigste Rolle der Gläubigen darin ist, auf Seiner Seite zu stehen (17,14c). Daher rufen sie: "Die Rettung ist bei unserem Gott ... und dem Lamm!" (7,10).

Bei diesem Ruf fallen die himmlischen Heerscharen, die den Thron umgeben, nieder und beten Gott in einem siebenfachen Lob (7,11-12) an. Die Errettung der Sünder, so teuer sie war, bringt Gott eine Ernte ein von Lob, Herrlichkeit, Weisheit, Dank, Ehre, Macht und Stärke. Die Liebe, die aus himmlischen Quellen geflossen war, brandet in einer Flutwelle des Lobes wieder zurück. Der Thron im Herzen des Universums wird auf ewig gesichert, weil nur die Liebe letztendlich Kraft und Macht besitzt.

### **Verse 13.14**

**Die große Schar: Erkennungszeichen.** Einer der 24 Ältesten bittet Johannes, die große Schar zu identifizieren und zu sagen, wie sie in den Thronsaal Gottes gekommen ist. Johannes kann keine Antwort geben. Die Frage ist von Bedeutung, daher beantwortet der Älteste seine Frage selber, denn diese Schar war nie zuvor in dem Thronsaal. In den Kapiteln 4 und 5 wird die Anordnung des Thronsaals so beschrieben: der Thron Gottes als Mittelpunkt, umgeben von den vier Lebewesen, den 24 Ältesten und den Heerscharen der Engel.

Die 24 Ältesten hatten zuvor Gott für die Schar aus jedem Stamm und jeder Nation gelobt, die durch das Lamm erlöst wurden (5,8.9). Jetzt erscheint diese große Schar vor dem Thron, ein neues Element im Tempel Gottes. Der Älteste erklärt Johannes: "Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal" (7,14), an anderer Stelle so umschrieben: "...eine Zeit so großer Trübsal, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt" (Da 12,1). Sie überstehen den Zorn aller Mächte der Hölle. Sie siegen im Endkampf zwischen den himmlischen und den irdischen Heerscharen (19,14.19-20).

Um im Tempel vor dem Thron Gottes stehen zu können, müssen sie ein priesterliches weißes Gewand tragen. Sie sind in der Tat Priester Gottes (1,6; 5,10; 20,6). Das weiße Gewand, das einen

gerechten Charakter symbolisiert,<sup>30</sup> ist wesentlich für den Gläubigen, egal ob es ein gewöhnliches Kleid (*himatia leuka*, 3,18), ein priesterliches Gewand (*Stolas leukas* (7,9.13-14, *stole* ist das bevorzugte Wort in der Septuaginta (LXX) für die priesterliche Robe),<sup>31</sup> oder das Hochzeitskleid der Braut des Lammes ist (*bussion lampron katharon*, 19,8).

Das Kleid empfängt man noch in diesem Leben (3,18). Während des Gerichts gewährleistet es, dass der Name im Buch des Lebens geschrieben bleibt (3,5). Es wird als Rechtfertigung denen verliehen, die in den irdischen Gerichten ungerecht verurteilt wurden (6,9-11). Das Kleid, das in diesem Leben unbefleckt blieb, wird auch im zukünftigen Zeitalter getragen werden. "Die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind's wert" (3,4). Jeder muß seine Kleider waschen, um durch die Tore in die Stadt gehen zu können (22,14).

**Gewaschen im Blut.** Die große Schar hat ihre "Kleider gewaschen und hat ihre Kleider *weiß* gemacht im *Blut* des Lammes" (7,14). Johannes liebt solche starken Gegensätze.<sup>32</sup> Kleider, die in Blut gewaschen werden, sind schon im Alten Testament erwähnt: Der Herr erscheint in rötlichen Kleidern; er tritt die Kelter und bespritzt seine Kleider mit Blut (Jes 63,1-3). Den Gedanken, die blutroten Sünden weißer als Schnee zu waschen, finden wir in Jesaja 1,18 und Psalm 51,7. Aber Blut zu verwenden, um Kleider weiß zu machen, das gibt es nur bei Johannes. Vielleicht kann man einen Kontrast darin sehen: Jesus hat seine Kleider mit unserem Blut befleckt - er wurde für uns zur Sünde -, damit unsere Kleider durch sein Blut weiß werden - wir somit Gottes Gerechtigkeit in ihm werden (2 Ko 5,21).<sup>33</sup>

## Vers 15

"Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel." Ihre weißen Kleider berechtigen sie, im Tempel Gottes Tag und Nacht zu dienen.<sup>34</sup> Somit ist die Verheißung an die Gemeinde zu Philadelphia erfüllt: "Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen" (3,12).

"Und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen" (Vers 15).<sup>35</sup> Das ist die Erneuerung der

---

<sup>30</sup> Siehe Jes 61,10; Da 11,35; 12,10; Sach 3,3,4; Mt 22,11.12; Offb 19,8.

<sup>31</sup> H. Weigelt, "Cloth, Naked, Dress, Garment, Cloth," *DNTT* 1 (1975), 316.317.

<sup>32</sup> Einige der verblüffenden Bilder von Johannes sind folgende: Der Menschensohn wird *weiden* (*poimanei* - sorgsam Wache halten, 7,17). Seine Feinde wie Tongefäße wird mit *eisernem Stabe* in Stücke schlagen (19,15) - darin liegt kräftige Ironie. Andere Widersprüche erscheinen in Verbindung mit der Bezeichnung von Jesus als *Lamm*: Der *Löwe* aus dem Stamme Juda ist ein geschlachtetes *Lamm* (5,5-6). Die Großen und die Kleinen auf der Erde rufen nach einem Versteck vor dem *Zorn* des *Lammes* (6,16). Ähnlich ist es mit den Anbetern des Tieres, die mit Feuer und Schwefel in der Gegenwart des *Lammes* *gequält* werden (14,10). Das *Lamm* wird sein Volk *weiden* (7,17). Ein lammähnliches Tier redet wie ein Drache (13,11). Die zwei Hauptantagonisten des Buches, das Lamm und das Tier stehen im Griechischen in der Verkleinerungsform (*arnion* von *aren* und *therion* von *ther*, d.h. "kleines Lamm" und "kleines Tier"). Obwohl die Begriffe die Bedeutung einer Verkleinerung verloren haben mögen, als Johannes sie gebrauchte, könnte man vielleicht eine Spur der Ironie in den Begriffen sehen: d.h. "kleines Lamm" deutet auf die Macht der Freundlichkeit und "kleines Tier" die Schwäche in der Kraft.

<sup>33</sup> Das Blut des Lammes ist ein kräftiges Mittel, das nicht nur unsere Kleider wäscht und sie weiß macht, sondern uns auch von unseren Sünden befreit (1,5), den Preis der Erlösung zahlt (5,9) und die Anklagen Satans überwindet (12,11).

<sup>34</sup> Beachte: Als Aaron und seine Söhne zum Priesterdienst geweiht wurden, wurden ihre Gewänder mit Blut bespritzt (3 Mo 8,30). Das Reinigen der Kleider mit Blut war somit ein priesterliches Ritual.

<sup>35</sup> Von dem Verb *skenoō* (zelten, ein Zelt aufschlagen). Das griechische Verb hat zufällig die gleichen Konsonanten wie das hebräische Wort dafür, *skn*, von welchem das Wort *Shekinah* (Gegenwart Gottes) abgeleitet ist. Der Gedanke ist, dass Gott unter seinem Volk sein Zelt aufschlägt oder bei seinem Volk wohnt. Im Neuen Testament ist der Gebrauch dieses Wortes auf die Schriften des Johannes begrenzt: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (Jö 1,14); der auf dem Thron sitzt, wird unter ihnen wohnen (Offb 7,15); und schließlich die Hütte Gottes bei



Bundes-Verheißung, dass Gott unter seinem Volk wohnen wird (3 Mo 26,11; Sach 2,10-11; vgl. 2 Mo 25,8). “Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein” (Hes 37,27). Aber in Offenbarung 7,15 ist das Bild ein wenig anders: Er wird *über* ihnen wohnen.

Der Begriff *Wohnung nehmen* im Hebräischen nimmt Bezug auf das Wort *Schechina*, die Herrlichkeit Gottes, die als Zeichen seiner Gegenwart entweder als Wolken- oder als Feuersäule während der Wüstenwanderung auf seinem Volke lag (2 Mo 13,21). Jesaja beschreibt die Wolken- und Feuersäule als eine Zuflucht und ein Obdach über das Volk Gottes gebreitet, um es vor dem Sturm zu bewahren (Jes 4,5,6).<sup>36</sup> David drückt ähnliche Gedanken in Psalm 27,4-5 aus in Tagen der Trübsal, während Übeltäter ihn bedrohen und Widersacher ihm Böses tun wollten, dass Gott ihn in seiner Schutzhütte verbergen und ihn in seinem Zelt Schutz gewähren möge. Dort im Tempel Gottes würde er die Herrlichkeit Gottes schauen (so wie die große Schar vor dem Thron es tut). Die Quelle aus dem Alten Testament für Offenbarung 7,15 spricht von der Gemeinschaft mit Gott *während* der Trübsal. Der Vers sagt daher rückwirkend, dass Gott seine Herrlichkeit wie ein Zelt über sein Volk breiten wird, um es vor dem Sturm, der großen Trübsal, zu bewahren.

### Verse 16.17

Diese Verse werden von Jesaja 49,10 abgeleitet. Sie beschreiben die Rückkehr Israels aus der babylonischen Gefangenschaft:<sup>37</sup>

Sie werden weder hungern noch dürsten,  
sie wird weder Hitze noch Sonne stechen,  
denn ihr Erbarmender wird sie führen  
und sie zu den Wasserquellen leiten.

Hunger, Durst und Hitze zeugen von der Qual der Israeliten auf ihrem Todesmarsch ins babylonische Exil. Die große Schar erlebt einen ähnlichen Todesmarsch durch die Trübsal, dürstend nach Gott in der Angst seiner scheinbaren Abwesenheit. Dann erscheint das Lamm, um sie an Quellen lebendigen Wassers zu weiden, ein Lieblingsthema des Johannes.<sup>38</sup>

Das Trinken von lebendigem Wasser bedeutet, den geistlichen Durst dadurch zu stillen, indem man zu Christus kommt, um mit seinem Geist erfüllt zu werden.<sup>39</sup> Jesus sagte: “Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten” (Jo 6,35). In der Offenbarung werden die Quellen von lebendigem Wasser zum dem Strom lebendigen Wassers (22,1ff).

Johannes bezieht sich auf viele Quellen, wenn er Christus als den Hirten darstellt.<sup>40</sup> “Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ... und führet mich zum frischen Wasser” (Ps 23,1.2); “Er wird

---

den Menschen und er wird bei ihnen wohnen (Offb 21,3).

<sup>36</sup> G. R. Beasley-Murray, *The Book of Revelation* (Grand Rapids, 1974), 148.

<sup>37</sup> Viele der alttestamentlichen Quellen für Offenbarung 7 stammen aus der Bezugnahme auf die ägyptische und babylonische Gefangenschaft. Die Angst der Israeliten in der Gefangenschaft und die Freude der Befreiung, sowohl aus Ägypten wie auch aus Babylon, werden zum Sinnbild der letzten Trübsal und der Errettung des Volkes Gottes. Die ägyptischen/babylonischen Erfahrungen waren derart Teil der Gedankenwelt des Autors, dass sie eine wichtige Quelle der Bilder des ganzen Buches bilden konnten. Zum Beispiel sind die Plagen, das Lied Moses (15,2), und die Nahrung in der Wüste (12,6) Anspielungen auf den Auszug aus Ägypten, während das Austrocknen des Stromes Euphrats (16,12) und der Aufruf, aus Babylon herauszugehen (18,4), sich auf den Auszug aus Babylon beziehen.

<sup>38</sup> Jo 4,14; 6,35; 7,37.

<sup>39</sup> Jo 4,13.14; 7,37-39; Offb 22,17.

<sup>40</sup> Das Bild des Lammes, das seine Herde weidet, ist nicht so widersinnig, wie es scheint, da manchmal Schafe und Rinder angeleert werden, die Herde zu führen (Beasley-Murray, 149).

seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen" (Jes 40,11). Im vierten Evangelium nennt sich Jesus selber den 'Guten Hirten', dessen Schafe ihm folgen, weil sie seine Stimme kennen (Jo 10,4ff).

Der Text hat noch mehr Überraschungen. "Das Lamm *mitten auf dem Thron* wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers." Der Platz des Lammes auf dem Thron spricht von Herrlichkeit und Majestät; sein Werk, die Führung seiner Schafe, spricht von Liebe, Dienst und Selbstaufopferung. Jesus offenbart das Majestätische im demütigen Dienst.

Aber während der Sohn Gottes seinem Volke dient, macht sich auch der Vater zum Dienst auf. Bisher schien er immer weit entfernt auf seinem Thron zu sitzen. Nun beugt er sich herab, um die Tränen von den Augen seines Volkes abzuwischen (7,17; vgl. 21,4). Diese Aussage ist dem apokalyptischen Teil des Jesaja entnommen (Kap. 24-26) und beschreibt die Verwüstung der Erde unter dem Zorn Gottes und die bewahrende Liebe für sein Volk: "Und Gott der Herr wird die Tränen von allen Angesichten abwischen" (25,8).

## **Die 144000 und die große Schar**

Es hat viele Spekulationen über die Identität der 144000 und der großen Schar aus Offenbarung 7 gegeben. Anschließend eine Übersicht über die wichtigsten Ansichten.

### **Ansicht 1 - Das wörtliche Israel den Heiden gegenübergestellt**

Das wörtliche Israel wird hauptsächlich von den Dispensationalisten vertreten. Dispensationalisten glauben, dass sich nach der Entrückung der Gemeinde 144000 Juden zum Christentum bekehren, die Welt evangelisieren und die große Schar zu Christus bringen werden. Die 144000 werden von der Trübsal durch das Siegel verschont, aber die große Schar wird das Martyrium erleiden. Ihre Seelen werden vor den Thron Gottes erscheinen, nachdem sie "gekommen sind aus der großen Trübsal".<sup>41</sup>

Bei dieser Sicht entstehen ernste Schwierigkeiten. Solch eine Unterscheidung zwischen jüdischen und heidnischen Christen wird an keiner anderen Stelle der Offenbarung aufgezeigt. Alle "Knechte Gottes" werden versiegelt (Vers 3), egal ob Juden oder Heiden. Die 144000 werden identifiziert als die, die dem Lamm folgen (14,1.4.), so müssen alle Treuen darin eingeschlossen sein. Alle Überwinder haben das Siegel auf ihren Stirnen (3,12; 22,4). Das Siegel muss sich auf die gleiche Gefahr beziehen und daher die gesamte Christenheit umfassen.<sup>42</sup> Ferner war zur Zeit des Johannes die Identität der meisten Stämme gar nicht mehr vorhanden.

Der Gedanke, dass die Seelen der heidnischen Märtyrer (als die große Schar verstanden) bei ihrem Tode in den Himmel kommen, findet keine Begründung in der Offenbarung. Die Märtyrer erwachen nicht eher zum Leben, bis die tausend Jahre beginnen (20,4). Bis dahin "ruhen sie von ihren Werken" (14,13).

### **Ansicht 2 - Die letzte Generation der Heiligen den Erlösten aller Zeiten gegenübergestellt**

Einige sind der Ansicht, dass die 144000 die Treuen sind, die während der letzten Krise versiegelt werden, wobei die große Schar die Erlösten aller Zeiten sind.<sup>43</sup> Obwohl dies eine plausible Erkenntnis des Textes ist, ergibt ein gründliches Studium einige Probleme.

Uriah Smith dachte, dass die Frage des Ältesten im Vers 13: "Wer sind diese ...?" sich eher auf die 144000 bezog, statt auf die große Schar. Er geht davon aus, dass Johannes bereits wusste, wer diese

---

<sup>41</sup> J. Dwight Pentecost, *Things to Come* (Grand Rapids, 1958), 214, 297.298. 300; John F. Walvoord, *The Revelation of Jesus Christ* (Chicago, 1966), 143-146.

<sup>42</sup> Charles, 1,200.

<sup>43</sup> Zum Beispiel Robert H. Mounce, *The Book of Revelation* (Grand Rapids, 1977), 171; Uriah Smith, *Daniel and the Revelation*, 470.471.

große Schar war - die Gläubigen aus allen Nationen, die bei der Wiederkunft Christi von den Toten auferstanden sind. So muss sich die Beschreibung des Ältesten betreffs der Heiligen mit den weißen Kleidern, die aus der großen Bedrängnis kommen, auf die 144000 beziehen.<sup>44</sup>

Smith teilt das Kapitel in drei Teile: Die 144000 - Verse 1-8; die große Schar - Verse 9-12; und die 144000 - Verse 13-17. So sind die, die aus der großen Trübsal kommen (Vers 14) und gegen die Winde versiegelt sind, die 144000. Die große Schar, die in den Versen 9-12 beschrieben werden, kann sich dann auf die Gläubigen aller Zeiten beziehen.

Die meisten Bibelausleger jedoch sehen nur zwei Teile in diesem Kapitel: Die 144000 (Verse 1-8) und die große Schar (Verse 9-17). Weil die Frage und die Beschreibung des Ältesten sich eindeutig auf die große Schar bezieht, sind sie die, die in weißen Kleidern vor dem Thron Gottes stehen (vgl. die Verse 14-15 mit Vers 9). Dieses Verständnis bringt das Problem mit sich, dass die große Schar nicht mehr die Gläubigen aller Zeiten bedeuten kann, sondern sich auf die beschränkt, die durch die große Trübsal gehen.

Um dieses Problem auszugleichen, definieren einige "die große Trübsal" als Verfolgung der christlichen Gemeinde zu allen Zeiten,<sup>45</sup> oder speziell als die Verfolgung der Märtyrer in Kap. 6,9-11 (vgl. Mt 24,21-22). Die weißgekleidete Schar vervollständigt somit die Zahl der weißgekleideten Märtyrer (7,14; 6,11). Dieser Vorschlag schwächt jedoch die Bedeutung der "großen Trübsal" (besonders im Griechischen), die eine Anspielung ist auf Daniels "Zeit so großer Trübsal, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt" (Da 12,1).

### **Ansicht 3 - Dieselbe Gruppe unter verschiedenen Umständen**

Viele Bibelausleger sind zum Ergebnis gekommen, dass die 144000 und die große Schar dasselbe ist.<sup>46</sup> Die Ersteren seien die Endzeitgemeinde im Kampf auf der Erde, während die große Schar die gleiche Gruppe darstelle, aber als die Triumphierenden, nachdem sie sicher den Himmel erreicht haben. Sie argumentieren, dass im ersten Teil (Verse 1-8) Johannes die Zahl der Versiegelten *hört*, aber im zweiten Teil (Verse 9-17) *sieht* er, wer sie tatsächlich sind: eine große Schar, die keiner zählen kann. Die Zahl 144000 ist ein Symbol für das große Ausmaß der nicht zählbaren Schar.

Das Volk Israel mit seinen 12 Stämmen bedeutet das Heer des geistlichen Israel aus allen Nationen und Stämmen. Das Versiegelungswerk ist gleichbedeutend mit dem Waschen der Kleider, um sie in dem Blut des Lammes weiß zu machen. Die auf der Erde losgelassenen Winde sind ein Bild für die große Trübsal. So steht der zweite Abschnitt dieser Vision nicht im Gegensatz zu dem ersten, sondern ist eine Erklärung derselben. Mit anderen Worten, die erste Szene (Verse 1-8) beschreibt die Gemeinde auf Erden, wie sie durch die Trübsal geht; die zweite Szene (Verse 9-17) beschreibt die Gemeinde im Himmel, nachdem die Trübsal vorbei ist.

Diese Ansicht ist logisch und textgetreu. Sie löst die Probleme, die entstehen, wenn die Zahl 144000 wörtlich genommen wird: die Willkür der Zahl 144000 in genau 12 gleiche Teilen, die geringe Zahl im Blick auf die Größe der weltweiten Gemeinde, die Identität der verlorenen Stämme Israels und die Eigenschaft der Gruppe als jungfräulichen Männer (14,4). Positiv gesprochen, ist es eine kräftige Aussage, dass Israel gleichbedeutend mit der Gemeinde ist.

---

<sup>44</sup> Smith, *Daniel and the Revelation*, 471.472. Im *Großen Kampf* (Mountain View, CA, 1950) gibt E.G.White die Verse 14-17 an, um die 144000 zu beschreiben (648.649). Es ist nicht deutlich, ob sie der Meinung ist, dass der Älteste die 144000 beschreibt oder ob sie davon ausgeht, dass die 144000 mit der großen Schar identisch sind (wird in der Ansicht 3 beschrieben).

<sup>45</sup> Herman Hoeksema, *Behold He Cometh* (Grand Rapids, 1969), 265.266. *The SDA Bible Commentary* (Washington, DC, 1957) bezieht sich auf diese Ansicht (S. 785).

<sup>46</sup> Einige der vielen, deren Kommentare an dieser Sicht festhalten, sind Beasley-Murray, Caird, Charles, Kiddle, Ladd, Lenski, Summers und Swete. *The SDA Bible Commentary* bietet einen überzeugenden Fall für diese Ansicht, ohne Stellung zu nehmen (7,784).

#### **Ansicht 4 - Die Gemeinde in der Trübsal: geistlich vor dem Thron<sup>47</sup>**

Es gibt ein Problem, das die vorherige Ansicht nicht löst. Wenn die zweite Szene im Kapitel 7 die Gemeinde im Himmel nach der Wiederkunft Christi zeigt, dann sollten die Gläubigen aus allen Zeiten um den Thron anwesend sein und nicht nur die letzte Generation. Aber es scheint erwiesen, dass die große Schar nur Heilige aus der Trübsal sind. Warum werden die anderen nicht erwähnt? Ferner dienen sie Gott "Tag und Nacht in seinem Tempel" (Vers 15), obwohl es doch in der Ewigkeit keine Nacht und kein Tempel mehr geben wird (21,22.25).<sup>48</sup> Auch sagt der Älteste nicht (im griechischen Text): "sie ... *sind gekommen*", sondern: "sie ... *kommen* aus der Bedrängnis."<sup>49</sup> Die Bedrängnis ist noch im Gange, während diese Szene stattfindet. Gibt es hier eine Dynamik, die übersehen wurde?

Es scheint ein wiederkehrendes Muster in den Schriften von Johannes zu geben, das mehr von den überraschenden Paradoxien des Johannes aufdeckt. Das vierte Evangelium ist bekannt für die Auffassung des ewigen Lebens hier und jetzt, das Himmelreich in diesem Leben.<sup>50</sup> Was wörtlich und wahr für die Zukunft ist, wird zur geistlichen Erfahrung in der Gegenwart. Die gleiche Denkweise erscheint auch in der Offenbarung.

Die Heiligen werden für immer und ewig herrschen (22,5), aber sogar in der Gefangenschaft hat Johannes Anteil am Reich Christi (1,9). Der Strom fließt durch die Heilige Stadt (22,1-2), aber die Durstigen können von ihm jetzt schon trinken (Vers 17). Gott wird bei seinem Volk wohnen, Angesicht zu Angesicht (21,3; 22,4), aber Christus kommt schon jetzt zur Tür herein und hält das Abendmahl mit ihnen (3,20). Christus kommt bald mit seinem Lohn (22,12), aber er kommt schon jetzt in seine Gemeinde (2,5.16.25). Die heilige Stadt wird vom Himmel auf die Erde herabkommen (21,2), aber sie kommt bereits jetzt zu dem, der überwindet (3,12).<sup>51</sup>

Im Einklang mit dieser Denkweise bezieht sich Johannes durchweg auf die Feinde Gottes als die, "die auf Erden wohnen" (13,8), während im Gegensatz dazu die Heiligen als die bezeichnet wird, "die im Himmel wohnen" (13,6).<sup>52</sup> Das "Wohnen im Himmel" ist somit eine gegenwärtige Erfahrung. Johannes hat auch oft Visionen von den Heiligen im Himmel "vor dem Thron", "mit dem Lamm auf dem Berge Zion", "am gläsernen Meer", wobei der Kontext jeder dieser Abschnitte zeigt, dass der

---

<sup>47</sup> Die folgende Ansicht gibt das persönliche Verständnis des Schreibers wieder und nicht die allgemeine Übereinstimmung des Daniel- und Offenbarungskomitees und ist hier zum Zweck eines vertieften Studiums abgedruckt, nicht mit dem Versuch, Gegenargumente bereitzustellen. - Verfasser.

<sup>48</sup> Manche mögen argumentieren, dass der Tempel nicht verschwindet bis zum Ende der tausend Jahre. In jedem Fall scheint es, dass wenn Gott und sein Volk sich von Angesicht zu Angesicht begegnen, das Bild des Tempels nicht mehr in Erscheinung tritt.

<sup>49</sup> Der griechische Text gebraucht hier das Partizip Präsens, *hoi erchomenoi*, statt des Aorist, *hoi elthontes*. Eine ähnliche Form siehe im Kap. 15,2 - diejenigen, die am gläsernen Meer stehen, siegen (*tous nikontas*) über das Tier und sein Bild; es heißt nicht: sie *haben gesiegt*. Während sie am gläsernen Meer stehen, befinden sie sich immer noch im Kampf mit dem Tier.

<sup>50</sup> Das vierte Evangelium spricht wiederholt über die zukünftigen Segnungen, die jetzt stattfinden: Freispruch im Gericht (5,24); Auferstehung der Toten (5,25); ewiges Leben (6,47); die Wiederkunft Christi (14,1 - zukünftig; 14,18.23 - gegenwärtig).

<sup>51</sup> Wieder ein Partizip Präsens, *he katabainousa*.

<sup>52</sup> "Die auf Erden wohnen" sind immer die Feinde der Kinder Gottes. Sie haben das Blut der Märtyrer vergossen (6,10), sind die Zielscheibe der Posaunen-Wehe (8,13), sie freuen sich am Tode der zwei Zeugen (11,10); sie beten das Tier an und bewundern es (13,8.12; 17,8), sie werden durch den falschen Propheten verführt (13,14), und sie werden trunken vom Wein der Hure (17,2). Die Gegenpartei wird genannt: "die im Himmel wohnen" (12,12; 13,6). Bei der Beschreibung des letzten Kampfes schildert Johannes zwei Heere, die sich gegenüberstehen, das Heer des Himmels und das Heer der Erde (19,14.19). Das himmlische Heer besteht aus den "Berufenen und Auserwählten und Gläubigen" (17,14), das sind die Heiligen. Das Heer der Erde sind die Feinde Gottes.

letzte Kampf noch im Gange ist.<sup>53</sup> Beiläufig erwähnt er auch Heilige, die während der 42 Monate der Unterdrückung im Tempel anbeten (11,1; vgl. 7,15).

Die meisten Ausleger sehen dies als "vorwegnehmende" Visionen der himmlischen Seligkeit an. Sicherlich sind sie es auch. Es wird der Tag kommen, an dem die Gläubigen vor dem Thron stehen werden und Gott loben. Aber die Schriften von Johannes sind bekannt wegen solcher *Doppelbedeutungen*. Zum Beispiel sagte Jesus: "Es kommt die Stunde und ist *schon jetzt*, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören werden, die werden leben" (Jo 5,25). Die zukünftige Bedeutung ist klar - bei der Wiederkunft Christi werden die Toten auferstehen. Aber die gegenwärtige Bedeutung steckt auch darin - geistlich tote Menschen werden durch die Stimme Jesu jetzt zum Leben gebracht.

Wenn die *zweifache Bedeutung* in Offenbarung 7 verstanden wird, bekommt dieser Abschnitt prägnante Bedeutung. Da die große Schar noch im Begriff ist, aus der Trübsal herauszukommen (Vers 14), hat sie den Himmel noch nicht erreicht; sie ist im Geiste dort. Ihr Ruf "das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt!" (Vers 10) wird zum Hilferuf. Gott antwortet, indem er über ihnen wohnt (Vers 15). Während sie unter Gottes Zelt weilen, werden sie vor den glühenden Winden der Zerstörung (Vers 1) und der versengenden Hitze der vierten Plage (Vers 16; vgl. 16,8) geschützt.

Während die Bewohner der Erde durch Stürme geschlagen und durch die Dürre verzehrt werden, führt das Lamm seine Nachfolger zu den Quellen lebendigem Wassers und wischt ihnen die Tränen von ihren Augen (Vers 17). Für die Himmelsbewohner verliert die Trübsal ihre Schrecken. Sie stehen "vor dem Thron Gottes" und "dienen ihm" während der Trübsal durch ihr ständiges Lob "Tag und Nacht" (Vers 15). Der Abschnitt folgt seiner alttestamentlichen Quelle: Am Tage der Bedrängnis, wenn Kriege gegen den Gläubigen wüten, wohnt er im Hause des Herrn und schaut die Herrlichkeit des Herrn. "Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen" (Ps 27,3-5), vgl. Jes 4,5,6).

Wie allgemein verstanden wird, beschreibt die erste Szene aus Offenbarung 7 die Vorbereitung auf die Trübsal und die zweite Szene die Errettung aus der Trübsal, ohne die Trübsal selbst zu erwähnen. Aber wenn eine zweifache Bedeutung beabsichtigt ist, sagt dieses Kapitel, wie Christen die Trübsal bewältigen können, wenn sie mitten darin sind, und wie sie in der Stunde der Versuchung bewahrt werden, die über die ganze Welt kommt (3,10).

Gott hat vor ihnen die offene Tür zum Thronsaal gesetzt (3,8). Durch jede Krise drängen sie als Priester in das Allerheiligste, in die Gegenwart Gottes und des Lammes (7,9). Ihre priesterlichen weißen Kleider, die im Blut des Lammes gewaschen wurden, befähigen sie, ganz von Gott angenommen zu werden (7,14). Im Gebet und Lob dienen sie ihm Tag und Nacht in seinem Tempel (Vers 15). Sie überwinden die Angst und Furcht, indem sie Gott loben (Verse 10-12). Wenn die Dürre sich auf der Erde ausbreitet, folgen sie dem Lamm zu den Quellen des lebendigen Wassers (Vers 17). Wenn sie unter Sorgen zu zerbrechen drohen, wird die Hand Gottes ihre Tränen von ihren Augen wischen (Vers 17). Sie durchschreiten die Schwierigkeiten, statt von ihnen zermalmt zu werden, weil sie die erdrückenden Übel auf Erden aus der Perspektive des Thrones und der Herrschaft Gottes sehen.

### **Merkmale der Versiegelten**

Offenbarung 14,1-5 gibt uns eine weitere Beschreibung der 144000 versiegelten Heiligen:

#### **Den Namen Gottes auf den Stirnen**

Sie tragen den Namen des Lammes und des Vaters auf ihren Stirnen (Vers 1). Wir haben bereits

---

<sup>53</sup> Menschen dienen während der 42 Monate der Bedrängnis im Tempel (11,1-3); die 144000 stehen auf dem Berge Zion, während das Mal des Tieres erteilt und vor ihm gewarnt wird (14,1-5); Die Überwinder des Tieres stehen am gläsernen Meer und singen, noch ehe die Plagen ausgegossen werden (15,2-4; die Auserwählten sind bei dem Lamm, wenn die 10 Könige gegen es kämpfen (17,13,14).

geschehen, dass Versiegeltsein mit dem Namen Gottes auf der Stirn das Widerspiegeln des Charakters Gottes bedeutet. Es bedeutet, ihm als Sklave zu gehören - vor dem Zorn Gottes bewahrt zu sein, aufrichtig und nicht wankelmütig zu sein, gehorsam seinen Geboten gegenüber zu sein und den Sabbat zu halten als äußeres Zeichen der Treue zu Gott als dem Schöpfer und Erlöser.

### **Singen ein neues Lied**

Sie singen ein neues Lied vor dem Thron (Vers 3). In der Heiligen Schrift deutet ein neues Lied auf den Jubel zu Gott für Errettung und Sieg. "Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm" (Ps 98,1).<sup>54</sup> Die vier Lebewesen und die 24 Ältesten haben bei dem Sieg des Lammes ein neues Lied gesungen (Offb 5,8-10; vgl. Vers 5).

Das Lied der 144000 wird in Kap. 15,2,3 als das Lied Moses und des Lammes beschrieben, und es feiert den Sieg über das Tier und seinem Bild. Angesichts des Todesurteils des Antichristen preisen sie Gott für den Sieg. Ihr Gesang ist so mächtig wie das Brausen vieler Wasser und wie lauter Donner (14,2). "Niemand konnte das Lied lernen außer den 144000" (Vers 3), weil niemand eine so große Versuchung und einen so großen Sieg erfahren hat wie sie.

### **Erkauft von der Erde**

Sie sind von der Erde errettet worden (Vers 3). Ihre Errettung wurde durch das Blut des Lammes gewährleistet (5,9).

### **Geistliche Jungfrauen**

Sie haben sich nicht mit Frauen befleckt; sie sind rein (Vers 4). Die "Frauen" werden später als die Hure Babylon und ihre Töchter identifiziert<sup>55</sup> und stellen die abgefallene Religion dar. Rein sein bedeutet, sich vor dem Abfall zu bewahren, sich zu weigern, das Tier anzubeten oder sein Mal anzunehmen, auch nicht unter Androhung des Todes.

### **Nachfolger des Lammes**

Sie "folgen dem Lamm nach, wohin es geht" (Vers 4). Wohin es führt, steht in Kap. 7,17. "Das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers." Die fürsorgliche Leitung Jesu steht im Gegensatz zu der harten Herrschaft des Tieres.

Da die oben genannten Texte auf eine Hirten-Schaf-Beziehung deuten, rufen sie uns die Ausführungen Jesu über seine Beziehung zu seiner Herde ins Gedächtnis:

"Der aber zur Tür hingeht, der ist der Hirte der Schafe. Dem macht der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus. ... er geht vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht." (Jo 10,2-5)

"Der "Fremde" der letzten Tage ist die Macht des Tieres. Die Schafe hören nicht auf seine Stimme, sondern folgen allein ihrem Hirten. Hierin liegt Trost, trotz der Todesandrohung. Die Schafe sind sich der Fürsorge bewusst, obwohl sie vielleicht extreme Not erleiden müssen.

### **Erstlingsfrucht**

"Diese sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm" (Vers 4). In alttestamentlichen Zeiten wurde vor der Ernte die Erstlingsfrucht dem Herrn geweiht als Zeichen, dass alles ihm gehörte (3 Mo 23,9-14). Die Erstlingsfrucht wurde zu einem heiligen Zweck in den Tempel

---

<sup>54</sup> Siehe auch Ps 98,2,3; 33,3; 40,3,4; 96,1-4; 149,1-4; Jes 42,10.

<sup>55</sup> Siehe 14,8; 17,4,5; vgl. 2,20-23, Isebel und ihre Kinder.

gebracht (2 Mo 23,19; Neh 10,35-37). Israel wurde genannt: “dem Herrn heilig, die Erstlingsfrucht seiner Ernte” (Jer 2,3). Obwohl alle Völker dem Herrn gehörten, war doch Israel sein besonderer Schatz, Priester für die Welt (2 Mo 19,5.6). In ähnlicher Weise sind die Endzeit-Heiligen der Offenbarung ein besonderes Volk für Gott, ihm geheiligt für den Dienst im Tempel (Offb 7,15).

Es gibt zwei Möglichkeiten, die “Erstlingsfrucht” in diesem Abschnitt zu interpretieren. Die eine besteht darin, dass das Israel Gottes, die 144000, der gesamten Welt gegenübergestellt wird (die Erstlinge wurden aus den *Menschen* erkauft (14,4)).<sup>56</sup> Die andere besteht darin, dass die 144000, die als letzte Generation der Heiligen bei der Wiederkunft Christi verwandelt werden, den Treuen früherer Generationen gegenübergestellt werden, die von den Toten auferstehen.<sup>57</sup> Diese Ansicht kann auch vom Text her gestützt werden, da die Ernte der Gerechten in den Versen 14-16 beschrieben wird.<sup>58</sup>

### **Wahrhaftig und treu**

“In ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden” (Vers 5). Diese Beschreibung wird einige Male in der Heiligen Schrift benutzt, entweder mit den Worten “*dolos*” (List, Treulosigkeit, Niedertracht) oder “*pseudos*” (Lüge, Falschheit). Der Psalmist beschreibt den Gerechten als einen Menschen ohne Trug. Der auf dem heiligen Berge Gottes wohnt (wie die 144000 auf dem Berge Zion) “redet die Wahrheit von Herzen” und “verleumdet nicht mit seiner Zunge” (Ps 15,1-3; vgl. 32,1.2). Jesus erkannte Nathanael als einen Israeliten, “in dem kein Falsch ist” (Jo 1,47).

Ohne Falsch zu sein, ist auch ein messianischer Zug (1 Pt 2,22.23, von Jes 53,9). Es ist bezeichnend, dass *Lüge* in der Offenbarung mehr bedeuten kann als nur Unwahrhaftigkeit, so wie *parthenoi* (Jungfrauen) mehr bedeutet als allgemeine Keuschheit. Eine der Eigenschaften der antichristlichen Macht ist die Verführung (13,14). Die Heiligen sind Gott treu, der wahrhaftig ist (19,11).

### **Untadelig**

“Sie sind untadelig” (14,5). Untadelig (*amomos*) bedeutet wörtlich, ohne Makel oder Fehler zu sein. Dies Wort kommt aus der Septuaginta (LXX) als Übersetzung des hebräischen Adjektivs *tamim*, was soviel bedeutet wie unbefleckt, vollkommen oder gesund, wenn es sich auf Opfertiere bezog. Später verlagerte sich die Bedeutung dieses Wortes aus der kultischen Vollkommenheit auf das ethische Untadeligsein.<sup>59</sup> Untadelig sein bedeutete, mit Gott zu wandeln (wie Noah und Abraham, 1 Mo 6,9; 17,1), und so eine innige Gemeinschaft mit Gott zu erleben. Die Psalmen beschreiben den untadeligen Menschen als einen, der die Gebote Gottes hält, in seinen Wegen wandelt, ihn von ganzem Herzen sucht und sich an seinem Willen erfreut (119,1-3.14; 18,23.24).

Der Gebrauch von *amomos* im Neuen Testament folgt einem ähnlichen Muster. Jesus war das Opferlamm ohne Makel und Fehler (1 Pt 1,18.19; Hbr 9,14). Die Heiligen sollen genauso sein (2 Pt 3,14). “Schandflecken” sind Betrügereien, Ehebruch und Habsucht (2 Pt 2,13.14). Eine offensichtliche Bedeutung von *amomos* ist also Freiheit von den Sünden des Fleisches und der Lust, die den Weltlichen charakterisieren. Christus möchte die Gemeinde reinigen, “damit er sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern die heilig und untadelig sei.” (Eph 5,25-27)

---

<sup>56</sup> Lenski argumentiert, dass die 144000, die “aus den Menschen erkauft” wurden, die Erdbewohner sind, die kein anderes Heim wollen. Er lehnt es ab, dass es eine besondere Heiligkeit oder eine besondere Erlösung für diese Gruppe gebe, die über anderen Gläubigen stehe (S. 425).

<sup>57</sup> Dies scheint E. G. Whites Ansicht zu sein: “Sie werden, da sie aus den Lebendigen der Erde heraus entrückt wurden, als Erstlinge Gottes und des Lammes angesehen.” (*Der große Kampf*, 648).

<sup>58</sup> Die meisten Bibelausleger sind sich einig, dass die Ernte in den Versen 14-16 sich auf die Gerechten, die Weinernte in den Versen 17-20 auf die Gottlosen bezieht.

<sup>59</sup> Swete, 181; vgl. F. Hauck, “Momos”, *TDNT* 4 (Grand Rapids, 1967), 829; Richard C. Trench, *Synonyms of the New Testament* (Grand Rapids, 1948), 379.

Die 144000 mit dem Siegel Gottes auf ihren Stirnen, spiegeln somit ihren Einklang der Seele mit Gott und seinem Gesetz wider.

### **Einige theologische Anliegen**

Einige theologische Anliegen kommen durch dieses Studium an die Oberfläche, die nicht alle endgültig geregelt werden können.

#### **Ein Volk**

Unterstützen die Angaben der Offenbarung die Ansicht, dass Gott zwei verschiedene Völker auf der Erde hat - das ethnische Israel und die Gemeinde? Die Antwort lautet: nein. Unser Studium unterstützt die Ansicht, dass die 144000 (die Versiegelten aus den Stämmen Israels) und die große Schar (aus allen Nationen) im Kapitel 7 identisch sind und die letzte Phase der Gemeinde symbolisieren. An anderen Stellen des Buches zeigt Johannes, dass er nur ein Volk im Sinne hat und nicht zwei. Die Frau, die mit der Sonne bekleidet ist (Offb 12), hat zwei Rollen. Als Mutter des Messias ist sie Israel; als verfolgtes Volk ist sie die Gemeinde. Es gibt aber nur eine Frau, nicht zwei. Das Neue Jerusalem verbindet die Symbole der 12 Stämme (Israel) und der 12 Apostel (die Gemeinde) in einer Stadt (21,9-14). Die Braut, die Frau des Lammes, ist eine. All dies harmonisiert mit der Lehre des Paulus, dass Gott den Zaun zwischen Juden und Heiden abgebrochen und "aus beiden eines gemacht" hat (Eph 2,14-16). Die Gemeinde setzt sich aus bekehrten Juden und Heiden zusammen, die beide gleichermaßen auf die Verdienste des Messias vertrauen (Gal 3,26-29) und in angemessener Weise als das "Israel Gottes" bezeichnet werden (Gal 6,15.16).

#### **Keine Änderung im Erlösungsplan**

Worin liegt die Einzigartigkeit der 144000 - der letzten Generation der Heiligen? Sie sind nicht die ersten, die versiegelt werden. In den Tagen des Apostel Paulus wurden Heilige versiegelt. Sie sind nicht die ersten ohne Falsch und Tadel. Sie sind nicht die ersten, die verfolgt werden oder dem Lamm folgen oder von der Erde erlöst werden oder "dem Herrn ein neues Lied singen". Des Apostels achtfache Beschreibung der 144000 in Offenbarung 14,1-5 deutet darauf, dass sie mit den Heiligen aller Zeiten ein gemeinsames Erbe teilen.

Was ist dann so einzigartig an ihnen? Erreicht die letzte Generation der Heiligen ein Maß an Heiligkeit, das noch nie vorher erreicht wurde? Gibt es zwei Ebenen der Heiligkeit, eine für die Auferstehung und eine für die Verwandlung?

An dieser Stelle ist es wichtig, einige Unterschiede zwischen Rechtfertigung und Heiligung zu erklären. In allen Generation hat es nur eine Methode der Erlösung gegeben: "Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme" (Eph 2,8.9). Gott hat nur eine Richtschnur für die Erlösung: Der Glaube an die Verdienste eines gekreuzigten Erlösers. Rechtfertigung allein befähigt uns für den Himmel. Es wäre kein gerechter Gott, wenn er die Bedingungen für die letzte Generation ändern würde.

Nach dem Besagten müssen wir auch erkennen, dass Gottes Diener zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Ebenen des Wachstums und Erfahrungen aufwiesen. Einige, wie Josef und Daniel, erreichten in ihrem Leben große Verdienste und Einfluss, ohne dass von einer Sünde berichtet wird. Andere, wie Simson und Manasse, haben schreckliche Verbrechen begangen und nur am Ende ihres Lebens bereut. Einige haben treu durch die Hitze des ganzen Tages gedient, andere nur zu letzter Stunde. Keiner von ihnen wurde wegen seiner Heiligkeit gerettet. Heiligung ist nicht das Mittel, sondern das Ergebnis der Erlösung.

Es sollte keine Sache theologischer Auseinandersetzung sein, ob Gott eine ganze Generation auf eine hohe Ebene der Heiligkeit erhebt, die sie gerade vorher erreicht hat, um der Welt die letzte



Offenbarung der Liebe Gottes zu geben. Die 144000, die mit dem Siegel Gottes, das ihre Gesichter erhellt, auf dem Berge Zion stehen, sind jenes letzte Zeugnis für eine Welt, die aufgerufen wird, sich zwischen der Anbetung Gottes oder des Tieres zu entscheiden (14,1-12). Statt eines bemitleidenswerten Restes - Noahs acht, Elias 7000 - wird Gott eine Vollzahl an Heiligen haben, um die Welt aus Babylon zu rufen.

Die Frage bezüglich eines sündlosen Zustandes hängt davon ab, ob Sünde als *Tat* oder *Natur* definiert wird. Die letzte lebende Generation der Kinder Gottes sollte sicherlich frei von sündhaften Taten sein, jedoch verlieren sie nicht ihre sündhafte, verdorbene Natur bis sie die Unvergänglichkeit bei der Wiederkunft Jesu angezogen haben (1 Ko 15,53).

Im Buch der Offenbarung sind die Heiligen immer *im Begriff zu überwinden* (Im Griechischen durch das Präsens gekennzeichnet); nur Christus hat überwunden (Aorist).<sup>60</sup> Sogar während der letzten sieben Plagen sind die Heiligen noch im Begriff, das Tier und sein Malzeichen zu überwinden (15,2, griechisch). Sie kämpfen immer noch gegen den Feind von außen und von innen. Ihre größte Sünde, die sie während der Trübsal überwinden müssen, ist der Mangel an Glaube.<sup>61</sup> Doch sie überwinden und werden nicht überwunden. Sie sind siegreich im Kampf mit dem Übel. Sie sind vollkommen in ihrem Charakter - sie wählen allein Gottes Willen -, obwohl sie sich immer noch bewusst sind, dass sie ihre sündhafte Natur überwinden müssen. Trotz allem sind sie versiegelt und fleckenlos durch die Verdienste des Lammes (7,14).

### Umstände des letzten Kampfes

Was ist so einzigartig an der großen Trübsal? Was macht sie schlimmer als alle vorherigen (Da 12,1)? Ellen White betont zwei Faktoren: zu leben vor dem Angesicht eines heiligen Gottes ohne einen Vermittler mit der Angst, dass nicht alle Sünden vergeben sind, und in der Verfolgung, die in dem Todesdekret gipfelt, wobei Letzteres weniger Sorge verursacht als das Erstere. Um die Angst in der Zeit der Trübsal zu beschreiben, bezieht sie sich nachdrücklich auf die Erfahrung Jakobs, als er mit dem Engel kämpfte.<sup>62</sup> Sie legt die Betonung auf den Kampf. Im Gegensatz dazu spricht Offenbarung 7 von dem sieghaften Hervorgehen der Heiligen aus der Trübsal.

Obwohl die zwei Bilder diametral entgegengesetzt scheinen, sind sie zwei Seiten der gleichen Münze. In Zeiten der Krise oder Angst ist es das Entsetzlichste, die Abwesenheit Gott zu erfahren. Wenn Gott nicht hilft, wenn er seine Anwesenheit nicht spürbar macht, wenn seine einzige Antwort auf unsere Fragen nur Schweigen ist, dann wird die Seele von Zweifeln, Verzweiflung und Dunkelheit überwältigt. Der große Kampf in der Zeit der Trübsal besteht darin, Glauben zu haben an das einfache Wort Gottes, ohne irgendwelchen Beweis von außen oder von innen, um ihn zu unterstützen. Das war auch der Kampf Christi, als er ausrief: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Sein sieghafter Ausruf: "Es ist vollbracht" war ein Sieg des nackten Glaubens ohne jeglichen Beweis, der ihn stützen konnte, außer dem Wort Gottes.

Wenn unsere Auslegung von Offenbarung 7 richtig ist, verdeutlicht sie den Zugang der Seele zu Gott allein durch Glauben. Wenn wir uns über die Schrecken der Erde in die Gegenwart Gottes erheben können, finden wir die Unterstützung der gesamten himmlischen Heerscharen - da führt Jesus zu den Quellen des lebendigen Wassers und Gott wischt die Tränen von den Augen. Die Abwesenheit oder Gegenwart des Glaubens macht den Unterschied aus zwischen Jabbok-Finsternis und Thronsaal-

---

<sup>60</sup> Viele Verheißungen werden dem gegeben, der "anhaltend überwindet" (die lineare Bedeutung des Präsens), wie in den Botschaften an die Gemeinden und in der letzten Wiederholung in Kap. 21,7. Im Gegensatz dazu hat Christus überwunden (3,21). Das einzige Mal, wo gesagt wird, dass die Heiligen überwunden haben, ist nach ihrem Tode (12,11).

<sup>61</sup> "Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde" (Rö 14,23). Die, die nie gelernt haben, auf Gott zu vertrauen, werden die größten Sorgen während der Zeit der Trübsal erleiden (siehe White, *The Great Controversy*, 622).

<sup>62</sup> White, *The Great Controversy*, 614-619.

Herrlichkeit. *Solchen Glauben unter extremem Druck auszuleben, ist die einzigartige Erfahrung der letzten Generation.*

### **Ziel der Vision**

Was ist der Hauptsinn von Kapitel 7 im Buch der Offenbarung? Zweifellos ist es dazu da, die Gemeinde aufmerksam zu machen, sich auf den letzten großen Kampf vorzubereiten. Die Winde des Streites sind im Begriff, ihr Zerstörungswerk zu beginnen. Es gibt keine Zeit zu verlieren. Gleichzeitig zeigt das Zurückhalten der Winde die Gnade Gottes, seinem Volk noch Zeit zu geben, sich vorzubereiten. Es steckt auch eine Verheißung in der Botschaft der Versiegelung. Die Versiegelung an sich ist die Gewährleistung, dass die Heiligen in Sicherheit sind. Wenn sie einmal versiegelt sind, ist ihr Charakter unantastbar, keine Änderung ist möglich, egal wie stark die Anfechtungen sind. Die mathematische Vollkommenheit und Symmetrie der 144000 zeigt, dass Gottes Plan für sein Israel vollkommen realisiert wird, trotz der Ereignisse, die die Gemeinde und die Welt erschüttern (6,12-17).

Ob man nun das zweifache Verständnis annimmt oder nicht, die Vision der großen Schar vor dem Thron verdeutlicht durch ihre Sprache, dass Gott sein Volk während der großen Trübsal bewahrt, nährt und tröstet. Wenn auch Offenbarung 7 von dem dem letzten Kampf handelt, kann es vom Grundsatz her zweifellos auch auf die kleineren Anfechtungen des Volkes Gottes während seiner irdischen Pilgerschaft angewendet werden.